

ordentliche
Unterbezirkskonferenz 2012

Juso-Unterbezirk Northeim-Einbeck



Katlenburg-Lindau

Sonnabend, den 21. Januar 2012

Arbeitspaket

„Die junge soziale Kraft im Landkreis Northeim!“



V.i.S.d.P.

Jusos im SPD-Unterbezirk Northeim-Einbeck

Scharnhorstplatz 8

37154 Northeim

Christoph Brodhun, Vorsitzender

www.jusos-nom-ein.de

[www.fb.com/Jusos.NortheimEinbeck](https://www.facebook.com/Jusos.NortheimEinbeck)

Inhaltsverzeichnis

<u>Seite</u>	<u>Inhalt</u>
04	Vorschlag zur Tagesordnung
05	Vorschlag zur Geschäftsordnung
06 – 16	Rechenschaftsbericht des Unterbezirksvorstandes <ol style="list-style-type: none">1. In tabellarischer Form2. In ausformulierter Form
17 – 21	Berichte aus den örtlichen Arbeitsgemeinschaften des UB <ol style="list-style-type: none">1. AG Northeim2. AG Solling3. AG Nordkreis4. AG Südkreis
22 – 24	Personalvorschläge
25 – 30	Vorschlag für das Arbeitsprogramm VP 2012/14
31 – 32	Impressionen der Vorstandsperiode 2011/12
33	Liedtexte zum Abschluss <ol style="list-style-type: none">1. Nationalhymne der Bundesrepublik Deutschland2. Die Internationale – Kampflied der sozialistischen Arbeiterbewegung
35 – 56	Antragsteil <ol style="list-style-type: none">1. Organisatorisches und Partei2. Kommunales3. Rechtliches4. Umwelt5. Wirtschaft und Finanzen6. Sonstiges

Vorschlag zur Tagesordnung

Teil 1

- TOP 01 **Begrüßung und Eröffnung der Konferenz durch den Vorsitzenden**
- TOP 02 **Festsetzung der Tages- und Geschäftsordnung**
- TOP 03 **Konstituierung der Unterbezirkskonferenz:**
a) Wahl eines zweiköpfigen Präsidiums (Konferenzleitung)
b) Wahl der Wahlkommission
- TOP 04 **Grußworte**
- TOP 05 **Rechenschaftsbericht VP 2011/12 des Unterbezirkvorsitzenden**
- TOP 06 **Aussprache**
- TOP 07 **Ehrungen**
- TOP 08 **Satzungsänderung – Einfügung eines § 5 V, VI**
- TOP 09 **Symbolische Entlastung des Unterbezirksvorstandes**
- TOP 10 **Bericht der Wahlkommission**
- TOP 11 **Beschluss über die Anzahl der zu wählenden Beisitzer**
- TOP 12 **Wahl des Unterbezirksvorstandes:**
a) Wahl des/ der Unterbezirkvorsitzenden
b) Wahl zweier gleichberechtigter stellv. Unterbezirkvorsitzender
c) Wahl des/der Geschäftsführers/in
d) Wahl des/der Schriftführers/in
e) Wahl der Beisitzer/innen zum Unterbezirksvorstand
- TOP 13 **Wahl von Delegierten und Nominierungen:**
a) Wahl dreier Delegierter zur Bezirkskonferenz
b) Wahl dreier Delegierter zur Landeskongress
c) Delegiertenvorschläge zum Bundeskongress
d) Nominierungen

Mittagspause mit gemeinsamen Mittagessen

Teil 2

- TOP 14 **Rückblick auf die Kommunalwahl und Ausblick**
- TOP 15 **Beratung und Verabschiedung von Anträgen**
- TOP 16 **Beratung und Verabschiedung des Arbeitsprogrammes**
- TOP 17 **Verschiedenes**
- TOP 18 **Schlusswort des/der Unterbezirkvorsitzenden**
- TOP 19 **Gemeinsames Singen der Nationalhymne und der Internationalen**

Vorschlag zur Geschäftsordnung

1. Das Recht zur Teilnahme an Abstimmungen haben alle Mitglieder des Juso-Unterbezirks Northeim-Einbeck. Dies sind sowohl alle SPD-Mitglieder bis zum vollendeten 35. Lebensjahr, sowie alle Nur-Juso-Mitglieder im SPD-Unterbezirk Northeim-Einbeck.
2. Die Beschlüsse der Konferenz werden mit einfacher Stimmenmehrheit gefasst. Stimmengleichheit bedeutet Ablehnung, soweit das Statut der Partei keine andere Regelung vorschreibt.
3. Die Redezeit für Diskussionsredner/innen beträgt 5 Minuten. Die Diskussionsredner/innen geben grundsätzlich schriftlich ihre Wortmeldung ab und erhalten in der Reihenfolge ihrer Wortmeldungen das Wort. Zur gleichen Sache erhält der/die Redner/in nur einmal das Wort. Referenten und Berichterstatter erhalten das Wort außerhalb der Reihenfolge zur sachlichen Berichtigung.
4. Das Wort zur Geschäftsordnung wird außerhalb der Reihenfolge der übrigen Wortmeldungen erteilt. Über Anträge zur Geschäftsordnung wird abgestimmt, nachdem ein/e Redner/in für den Antrag und ein/e Redner/in gegen den Antrag zu sprechen Gelegenheit hatte.
5. Anträge auf Schluss der Debatte können nur vor Mitgliedern gestellt werden, die zu dem Punkt, für den Schlussertrag gestellt wird, noch nicht gesprochen haben.
6. Persönliche Bemerkungen sind nur am Schluss der Debatte oder einer Abstimmung zulässig.
7. Während der Konferenz gestellte Anträge werden nur behandelt, wenn sie von mindestens 8 stimmberechtigten Anwesenden der Konferenz aus 2 Arbeitsgemeinschaften unterstützt werden.
8. Die Einreichung für Personalvorschläge und Anträge endet 1 Stunde nach Konferenzbeginn.
9. Änderungen der Tagesordnung und der Geschäftsordnung während der Konferenz bedürfen der Zustimmung von mindestens $\frac{3}{4}$ der Mitglieder der Konferenz.

Rechenschaftsbericht des Unterbezirksvorstandes

Teil 1: Tabellarisch

► Mitglieder des Unterbezirksvorstandes:

Funktion	Name, Vorname	Gliederung	Teilnahme UBV	WK
UB-Vorsitzender	Brodhun, Christoph	OV Northeim	11 00 00	ja
Stv. UB-Vorsitzender	Heine, Holger	OV Northeim	01 02 08	nein
Stv. UB-Vorsitzende	Kaiser, Hanna Rücktritt	GV Kalefeld	00 02 03	nein
ab 07.2011 komm.	Behn-Bongers, Mareike	OV Moringen		als Stv.
UB-Geschäftsführer	Norgall, Tobias	OV Bad Gandershm	09 02 00	ja
UB-Schriftführer	Penno, Sebastian	OV Northeim	11 00 00	ja
Beisitzerin	Kesemeyer, Franziska	OV Northeim	01 03 07	nein
Beisitzer	Leitner, Rene	OV Northeim	06 05 00	ja
Beisitzer	Schlinsog, Adrian	OV Northeim	06 04 01	als Stv.
Beisitzer	Schwarz, Uwe Rücktritt	OV Northeim	04 01 00	nein
Beisitzerin	Stövesand, Julia	OV Northeim	11 00 00	ja
Beisitzer	Weiskopf, Angelo	SV Uslar	01 10 00	ja
Beratend qua Amt	Janz, Patrick	SV Uslar		

Teilnahme UBV: Anwesend | Entschuldigt fehlend | Unentschuldigt 11 Sitzungen insgesamt bis Dezember
8 ordentliche, 2 außerordentliche, 1 Klausurtagung (1 Sitzung des gf. UBV, zählt nicht mit).

► Ausschuss des Landesverbandes:

Funktion	Name, Vorname	Gliederung
Mitglied	Behn-Bongers, Mareike	OV Moringen
Ersatzmitglied	Penno, Sebastian	OV Northeim

► Beirat des Bezirks:

Funktion	Name, Vorname	Gliederung
Mitglied	Norgall, Tobias	OV Bad Gandersheim
Ersatzmitglied	Schlinsog, Adrian	OV Northeim

► Vertretung im SPD-Unterbezirksvorstand:

Funktion	Name, Vorname	Gliederung
Bildungsbeauftragter	Brodhun, Christoph	OV Northeim
Beisitzer	Norgall, Tobias	OV Bad Gandersheim

► **Vertretung im Ring Politischer Jugend (Dachverband):**

Funktion	Name, Vorname	Gliederung
VP 2010/11		
Vorsitzender	Brodhun, Christoph	OV Northeim
Persönlicher Vertreter	Schlinsog, Adrian	OV Northeim
Schriftführer	Penno, Sebastian	OV Northeim
VP 2011/12		
stv. Vorsitzender	Brodhun, Christoph	OV Northeim
Persönlicher Vertreter	Behn-Bongers, Mareike	OV Moringen
Schriftführer	Penno, Sebastian	OV Northeim

► **Northeimer Rundschau (Zentralorgan):**

Funktion	Name, Vorname	Gliederung
Chefredakteur	Norgall, Tobias	OV Bad Gandersheim
Redakteur	Brodhun, Christoph	OV Northeim
Redakteur	Penno, Sebastian	OV Northeim
Redakteur	Schlinsog, Adrian	OV Northeim

► **MandatsträgerInnen aus Reihen aktiver JungsozialistInnen:**

Gremium	Name, Vorname	Dauer
Ortsratsherr Ortsrat NOM-Bühle	Schlinsog, Adrian	11.2006 – 11.2011
Ortsratsfrau Ortsrat Schendinghausen	Stövesand, Julia	11.2011 – heute
Ortsratsfrau Ortsrat Fredelsloh	Behn-Bongers, Mareike	11.2011 – heute
Mitglied der Kreistagsfraktion*	Norgall, Tobias	05.2011 – heute
Mitglied im Kreis- jugendhilfeausschuß	El Zein, Iman	11.2011 – heute

* Über die Gliederungen der Partei beratend hinzugewählt.

► **Wichtige Ereignisse und Aktionen der Vorstandsperiode:**

Datum	Ort	Ereignis
19.02.2011	Bad Gandersheim	Ordentliche Unterbezirkskonferenz 2011
30.04.2011	Northeim	Seminar Nr. 1 – Europa und Internationales
01.05.2011	Northeim	Beteiligung an der DGB-Kundgebung zum Tag der Arbeit
08.05.2011	Uslar	Jahreshauptversammlung AG Solling mit Neuwahlen
13.05.2011	Northeim	Podiumsdiskussion an der BBS I (Diskutant C. Brodhun)
18.05.2011	Unterbezirk	Inkrafttreten der neuen UB-Ehrungsrichtlinie
16.07.2011	Northeim	Klausurtagung des Unterbezirksvorstandes 2011
30.07.2011	Northeim	Pressefest der Northeimer Rundschau 2011
20.08.2011	Moringen	Jungwählerparty „AdS 2011“
09.09.2011	Northeim	Zentraler Wahlkampfstand und -abschluss des Unterbezirks
17.09.2011	Northeim	Seminar Nr. 2 – Rechtsrock - und Extremismus
12.10.2011	Northeim	Zusammenkunft des <i>Jungen Kommunalpolitischen Plenums</i>
09.11.2011	Hannover	Unterbezirksfahrt in den Niedersächsischen Landtag
16.11.2011	Northeim	Podiumsdiskussion am Corvinianum (Diskutant C. Brodhun)
16.12.2011	Göttingen	Unterbezirkswihnachtsfahrt mit Jahresabschluss 2011
14.01.2012	Northeim-Shnhs.	Beefizneujahrsempfang des UB mit Bernhard Reuter

► **Pressemitteilungen:**

Nummer	Datum	Titel
01	20.02.2011	Jusos bereiten sich während UBK in BG auf Kommunalwahl vor
02	27.02.2011	Jusos werben für Teilnahme am Jugendpressetag
03	06.04.2011	SPD-Nachwuchs erzielt Erfolge auf UB-Parteitag der SPD
04	18.04.2011	Jusos Northeim-Einbeck erzielen Erfolge in Obernkirchen
05	22.04.2011	Seminar zum Thema Europa und Internationales
06	09.06.2011	Jusos treten mit zahlreichen Kandidaten zur Kommunalwahl an
07	19.06.2011	Juso-Unterbezirk startet Wahlkampftour durch das Kreisgebiet
08	30.06.2011	Jusos im Kreis begrüßen geplante Sanierung des NOMer Bahnhofes
09	17.07.2011	Klausurtagung des UBV plant die kommende Arbeit
10	24.07.2011	Kleines Pressefest der Unterbezirkszeitung der Jungsozialisten
11	11.08.2011	Jusos laden zu AdS 2011 – Die Jungwählerparty!
12	21.08.2011	Jusos haben heiße Phase des Wahlkampfes eröffnet
13	12.09.2011	Einladung zu einem Seminar zum Thema Rechtsrock
14	30.09.2011	Jusos wollen mehr Jugendbeteiligung und Transparenz
15	13.10.2011	Jusos trafen sich zur Wahlvorbereitung – Gründungstagung JKP
16	06.12.2011	Traditionelle Weihnachtsfahrt der Jungsozialisten im Kreis
17	<i>im Januar</i>	<i>Hinweis-PM auf den Neujahrsempfang am 14.01.2012</i>
18	<i>"</i>	<i>Hinweis-PM auf die Unterbezirkskonferenz am 21.01.2012</i>

Rechenschaftsbericht des Unterbezirksvorstandes

Teil 2: Ausformuliert

Einleitendes:

Die Vorstandsperiode 2011/12 knüpfte nahtlos an die vorhergegangene an. Die Arbeit konnte auf einem bemerkenswert hohen Niveau beibehalten werden – was nicht selbstverständlich ist. Dem UB gelingt es seit der 2009 erfolgten Konsolidierung immer stärker durch pointierte Positionen und Standpunkte auf sich aufmerksam zu machen und zu einer treibenden Kraft innerhalb der Kreis-SPD zu werden – wie sich exemplarisch auf dem Unterbezirksparteitag im April zeigte. Dass es noch stärker in eine solche Richtung gehen wird und muss, deutet dieses Arbeitspaket freilich an. Auch weiterhin gehört Northeim-Einbeck zu den aktivsten Unterbezirken im Bezirk Hannover.

1. Mitgliederentwicklung des Unterbezirks:

Das Jahr 2011 könnte in Bezug auf die Mitgliederentwicklung als Wendepunkt, mindestens aber als bemerkenswert in die Geschichte angehen. Erstmals seit vermutlich weit über 20 Jahren ist kein Mitgliederrückgang, sondern ein Mitgliederzuwachs eingetreten. Dieser Umstand ist sehr hoch zu bewerten, da dies ein Novum ist. Seit 2009 kam es infolge massiver Neueintritte erstmals zu einer leichten Stabilisierung (wenngleich der Mitgliederrückgang immer noch groß war). Der Rückgang der Verluste konnte aber erst jetzt vollends erreicht werden. Im Dezember 2010 gehörten dem Juso-Unterbezirk Northeim-Einbeck 149 Mitglieder an, im Dezember 2011 sind es **151**. Das Ziel von 15 Neueintritten konnte mit 14 (Stand Dezember) neuen Mitgliedern fast erreicht werden. 3 von ihnen waren sofort in starkem Maße bei den Jusos aktiv und bekleiden in einem Fall einen AG-Vorsitz und im anderen den kommissarischen stv. UB-Vorsitz. Neueintritte kamen in allen Teilen des UB vor.

2. Arbeitsgemeinschaften:

2.1.:

Im Mai 2011 gelang es die strategisch bedeutsame **AG Solling** wieder schlagkräftig zu reaktivieren. Auf einer zukunftsweisenden JHV in Uslar wurde ein 5-köpfiger Vorstand unter dem neuen Vorsitzenden Patrick JANZ gewählt und somit die seit Anfang 2008 anhaltende Dürreperiode kommissarischer Zwei/Drei-Personen-Vorstände mittelfristig beendet.

2.2.:

In der zu Ende gehenden Vorstandsperiode konnte es erwartungsgemäß nicht gelingen die Arbeitsgemeinschaften **Nord-** und **Südkreis** wieder mit nennenswertem Leben zu erfüllen. Zwar mangelt es in beiden AGen nicht an Mitgliedern - vor allem im Nordkreis (ca. 70) - , doch bleibt es nach wie vor schwer bislang eher inaktive Genossinnen und Genossen zu aktivieren. Mit Vorstandsbeschluss vom 16. Juli 2011 wurde ferner die Fusion zwischen Kreiensen und Einbeck antizipiert und Einbeck in das Gebiet der AG Nordkreis inkorporiert. Die AG wurde inaktiviert. Somit ist nun das gesamte Kreisgebiet in AGen gegliedert und organisiert und die AGen fungieren auch als Ordnungseinheiten. Unterbezirksverwalter für den Nordkreis ist Tobias NORGALL (Bad Gandersheim) und Unterbezirksverwalterin für den Südkreis ist Mareike BEHN-BONGERS (Moringen).

2.3.:

Aktivste und stärkste AG war auch in der zuende gehenden Vorstandsperiode die **AG Northeim** mit ihrem Vorsitzenden Sebastian PENNO. Nach wie vor arbeitet die AG regelmäßig, trifft sich einmal im Monat, hält diverse Veranstaltungen ab und ist ein geachteter Faktor in der örtlichen Faktor und ein Begriff im politischen Leben der Kreisstadt.

3. Präsenz des Unterbezirks in der Partei:

Der Unterbezirksparteitag der SPD am 02. April 2011 ließ die Stärke des Juso-UB deutlich zu Tage treten. Mittlerweile ist es dem UB gelungen zu einem inhaltlichen und programmatischen Motor der Kreis-SPD zu werden. So stammten auf dem UB-Parteitag etwa 50 Prozent der Anträge von den Jusos. Und auch die auf der Klausurtagung des UBV im Juli erarbeiteten ca. 15 Anträge (welche zusammen mit anderen in diesem Arbeitspaket vorliegen) unterstreichen diesen Anspruch des UB.

Ebenso auf Ebene des Juso-Bezirks Hannover gewinnt der UB zunehmend an Einfluss. Als fünftgrößter UB gelingt es uns auf uns aufmerksam zu machen – wenngleich nicht verschwiegen werden sollte und zur Vollständigkeit dazu gehört, dass dem aktuellen Bezirksvorstand seit (vermutlich) Jahrzehnten erstmals kein Mitglied aus Northeim-Einbeck angehört. Auf der BeKo 2011 stammten einige Anträge aus der Feder des UB und auch bei inhaltlichen Debatten tritt der UB zunehmend in Erscheinung. Nicht zuletzt trägt auch das im Juli 2010 gegründete Zentralorgan des Juso-Unterbezirks, die *Northeimer Rundschau*, zur Bekanntheit überregional bei, fördert den kritischen Diskurs und regt mitunter zu Diskussionen an. Auch Initiativen, wie die Bezirkskonferenz nach Northeim zu holen, brachten Northeim – wenn auch erfolglos – ins Gespräch und machten auf Missstände bei der unausgewogenen Ortswahl der Bezirkskonferenzen

aufmerksam.

Personell bleiben die Jusos auch nach dem Unterbezirksparteitag ein wichtiger Faktor der Kreis-SPD. So gehören mit Christoph BRODHUN (Bildungsbeauftragter) und Tobias NORGALL (Beisitzer) zwei aktive Jungsozialisten dem Unterbezirksvorstand der SPD an. Letzterer wurde auch in die Kreistagsfraktion gewählt. BRODHUN gehört weiterhin dem Parteirat der Landespartei an und der Juso-UB stellt zahlreiche Delegierte auf Parteiveranstaltungen und trägt auch optisch zu einer Verjüngung der Mutterpartei bei.

4. Bündnisarbeit:

4.1.:

Auch 2011/12 beteiligten sich der Juso-Unterbezirk aktiv an der Arbeit des *Rings Politischer Jugend* (RPJ) auf Kreisebene (welchem neben Jusos, JU, JuLis und GJ angehören), der 2010 auf Initiative der Jusos ins Leben gerufen worden war. Bis Juli 2011 war Unterbezirksvorsitzender Christoph BRODHUN Vorsitzender des RPJ. Turnusgemäß wechselte der Vorsitz im Juli an die Jungen Liberalen. Weiterhin sind die Jusos eine der prägenden Kräfte des RPJ und konnten in ihm wieder einige Akzente setzen und fungieren als stabilisierender und verlässlicher Faktor. Aktuell ist der UB im Vorstand durch BRODHUN, BEHN-BONGERS und PENNO vertreten.

4.2.:

Seit Mai 2011 ist der Juso-Unterbezirk Northeim-Einbeck offizielles Mitglied des *Northeimer Bündnis gegen Rechtsextremismus*. In diesem breiten Bündnis kämpfen wir zusammen mit unseren Bündnispartnern gegen nationalsozialistische und faschistische Ideologie und Strukturen im Landkreis Northeim.

4.3.:

Seit Neustrukturierung des *Stadtjugendringes Northeim* im Frühjahr 2011 ist die Juso-Arbeitsgemeinschaft Northeim Mitglied in diesem Gremium und besitzt volles Stimmrecht.

5. Öffentlichkeitsarbeit:

Erfolgreiche Politik ist ohne Wirkung nach Außen kaum möglich. Der Umfang der *Pressearbeit* stieg gegenüber dem Vorjahr – gewiss bedingt durch den Kommunalwahlkampf – an und befindet sich mit 16 Pressemitteilungen (Februar bis Dezember 2011) auf einem sehr hohen Niveau. Jede Pressemitteilung wurde in mindestens einer Zeitung gedruckt. Einzelne Pressemitteilung fanden auch über die Grenzen des Landkreises Beachtung und wurden auch im Rundfunk wiedergegeben (Stadtradio Göttingen). Das Themenspektrum war weit gefächert und reichte von bloßen

Ankündigungen über die Veröffentlichung von Standpunkten und Kommentierungen.

Daneben verfügt der UB über eine sehr aktive Seite im sozialen Netzwerk **Facebook**, auf der man täglich Neuigkeiten rund um die Arbeit der Jusos im Landkreis lesen kann. Diese Seite verfügt über 350 Fans und damit über die mit Abstand meisten aller auf Facebook vertretenden Jugendorganisationen aus dem Landkreis.

Die ebenfalls existierende Seite auf **studiVZ** spielt im Zuge des allgemeinen Bedeutungsverlustes dieses Netzwerkes keine Rolle mehr, bleibt aber bestehen.

Darüber hinaus verfügt der UB weiterhin über eine eigene **Homepage**, welche von Angelo WEISKOPF betreut wird.

Weiterhin ist im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit auch unser Zentralorgan, die **Northeimer Rundschau**, zu nennen, die von ihrem Chefredakteur Tobias NORGALL im Auftrag des Unterbezirksvorstandes betrieben wird und unter anderem über Aktivitäten aus dem UB berichtet. Sie wird primär über das Internet betrieben (verfügt auch über ein täglich aktualisiertes Nachrichtenportal auf Facebook), erscheint jedoch auch in kleiner Auflage als Druckversion und erfreut sich wachsender Nachfrage und Beliebtheit.

5. Veranstaltungen und Initiativen in der Vorstandsperiode:

Auch 2011/12 war man bemüht viele Veranstaltungen für interessierte Genossinnen und Genossen sowie externe Personen anzubieten. Diese werden nachfolgend chronologisch aufgeführt:

5.1.:

Am 30.04. fand im Unterbezirksbüro das erste Seminar des UB in dieser VP statt. Thema war „**Europa und Internationales**“, es referierte die stv. Landesvorsitzende Sonja KAPP. Die Veranstaltung war mit knapp 20 Teilnehmern u.a. aus Göttingen, aus anderen Parteien und Nicht-Mitgliedern äußerst gut besucht.

5.2.:

Am 01.05. nahm traditionell eine Delegation der Jusos an der **DGB-Kundgebung zum Tag der Arbeit** auf dem Northeimer Mühlenanger Teil.

5.3.:

Im Mai hielt die NPD ihren Landesparteitag in Northeim ab. An den **antifaschistischen Gegendemonstrationen** nahm der UB Teil und auch als die NPD zwei Wochen später zu einer

Propagandaveranstaltung auf dem Münster zurückkehrte, waren Jungsozialisten in der ersten Reihe gegen die NPD dabei. So war Antifaschismus ein wichtiger Aspekt der zuende gehenden Vorstandsperiode.

5.4.:

Am 16.07. kam der UBV zu einer ausgiebigen **Klausurtagung** zusammen. Während dieser Tagung plante der UBV den zweiten Teil der VP und diskutierte ausgiebig politische Themen, deren Ergebnis zu Anträgen führte, welche auf der UBK zu beraten sind.

5.5.:

Am 30.07. fand das erste **Pressefest der Northeimer Rundschau** anlässlich des einjährigen Bestehens der NR statt. Das im kleinen Rahmen durchgeführte Fest war ein Erfolg. Ebenso wie die NR auf ein äußerst positives Echo stößt und ein günstiges Instrument ist den UB auch überregional bekannt zu machen.

5.6.:

Am 20.08. fand eine **Jungwählerparty des UB in Moringen** statt. Sie stellte den Höhepunkt des UB-Wahlkampfes dar und war mit knapp 20 Teilnehmern annehmbar frequentiert.

5.7.:

Am 17.09. fand das zweite UB-Seminar statt. Dieses Mal war das Thema **„Rechtsrock als Teil rechtsextremer Agitation“**, das vom stv. Landesvorsitzenden Benjamin KÖSTER anschaulich dargestellt wurde. Leider war dieses Seminar nicht sehr gut besucht.

5.8.:

Eine zentrale Vorgabe des Arbeitsprogrammes wurde am 12.10. mit der ersten Tagung und **Gründung des Jungen Kommunalpolitischen Forums** (JKP) erfüllt. Als Gast wurde Kreistagsfraktionsvorsitzender Martin WEHNER begrüßt und es fand eine äußerst gewinnbringende Diskussion über das Hesse-Gutachten statt. Die dort erarbeitete Position fand sich wenige Tage später an prominenter Stelle in den Zeitungen des Landkreises und darüber hinaus.

5.9.:

Ein schon länger gewünschter Punkt war ein **Besuch des Niedersächsischen Landtages** am 09.11., welcher unter schlechter Beteiligung erfolgte. Unter anderem auch deshalb, da die AG Northeim zeitgleich bei **Gedenkveranstaltungen zum Jahrestag der Reichspogromnacht** 1938 in der Kreisstadt involviert war.

5.10.:

Die traditionelle **UB-Weihnachtsfahrt** als Jahresabschluss erfolgte am 16.12. Dieses Mal führte die Reise zum Weihnachtsmarkt nach Göttingen.

5.11.:

Als Abschluss und gleichzeitig Höhepunkt der Vorstandsperiode soll am 14.01. ein *Neujahrsempfang des UB* mit dem Göttinger Landrat Bernhard Reuter in Northeim-Schnedinghausen zugunsten der Northeimer Tafel stattfinden.

Außerdem richtete der UBV im Oktober einen *Antrag an die Kreistagsfraktion der SPD*, der das Ziel hat die Sitzungen des Kreistages fortan via Livestream im Internet zu übertragen. Dieser Antrag fand bislang medial und parteiübergreifend großen Anklang. Eingbracht wurde er jedoch noch nicht, so dass wir hier noch einmal nachhaken müssen.

6. Kommunalwahl 2011:

2011 hatte der Unterbezirk einen wichtigen Wahlkampf zu bestreiten. Die alle fünf Jahre stattfindende Kommunalwahl fiel in diese Vorstandsperiode und prägte sie.

Schon früh zeichnete sich ab, dass nahezu alle jungsozialistischen Kandidatinnen und Kandidaten von ihren Ortsvereinen auf aussichtslose Listenplätze platziert werden würden. Dieser Umstand führte zu einem Antrag auf dem Unterbezirksparteitag junge Kandidaten zumindest in Teilen aussichtsreich zu positionieren. Doch der Antrag kam zu spät und somit war die Ausgangslage zu Beginn des Wahlkampfes nicht die beste. Mit dem Wissen es direkt schaffen zu müssen, führte der UB für seine Kandidatinnen und Kandidaten einen engagierten Wahlkampf. So kam es am 20.08. zu einer gut besuchten Jungwählerparty An der Specke in Moringen und am 09.09. zu einem von langer Hand geplanten Wahlkampfstand in der Northeimer Fußgängerzone. Zweifellos führte dies dazu, dass das Jahresbudget von 200 € nicht eingehalten werden konnte und eine Sonderzuweisung vom SPD-UB beantragt werden musste. Überhaupt wird das geringe Jahresbudget dem Juso-Unterbezirk mittlerweile nicht länger gerecht. Die Erhöhung auf 300 € ist daher ein Schritt in die richtige Richtung.

Der Wahlabend des 11.09. brachte Ernüchterung. Bis auf einige Achtungserfolge schien es zunächst, dass 4 der 14 Bewerbungen erfolgreich waren. Wenige Tage später ergab sich, dass ein Ortsratsmandat in Sudheim wegen Datenfehlern in der Darstellung doch nicht errungen war und eine Nachzählung in Denkershausen führte zu einem weiteren Mandatsverlust. Somit sind die einzigen Mandatsträgerinnen der Jusos Mareike BEHN-BONGERS (Ortsrat Fredelsloh) und Julia STÖVESAND (Ortrat Schnedinghausen). Das ist zu wenig, um jungsozialistische Politik in die

Räte zu bringen. Und es ist auch ernüchternd und nicht sachgerecht.

So bleibt die Erkenntnis und der unausweichliche Vorwurf an die Mutterpartei seinen engagierten Nachwuchs zu wenig zu fördern, wenn es um öffentliche Verantwortung geht. Mit Genugtuung führt uns etwa die Junge Union mit dem Umstand vor, dass $\frac{1}{4}$ der Kreistagsfraktion (4 bei der JU aktive Abgeordnete) nicht älter als 35 Jahre ist. Mehr noch: Haben etwa die Juso-Unterbezirkvorsitzenden von Göttingen (Jahrgang 1988), Hameln-Pyrmont (Jahrgang 1984) und Hildesheim (Jahrgang 1990) jeweils auf Platz 1 der Kreisliste gestanden und den Sprung ins höchste kommunale Parlament geschafft (die bis vor einigen Monaten amtierende UB-Vorsitzende von Lüneburg ist gar Bürgermeisterin geworden, im Göttinger Falle Finanzausschussvorsitzender im Kreis), muss sich der UB Northeim-Einbeck unter seinen aktiven Akteuren aktuell mit zwei Ortsratsmandaten begnügen. Und das als einer der stärksten und größten Juso-Unterbezirke in Niedersachsen.

7. Resümee und Ausblick:

Dies alles betrachtend, wird das Resümee der Vorstandsperiode – trotz der natürlich subjektiven Sicht auf die Dinge – wohl zufriedenstellend ausfallen. In allen relevanten Bereichen konnte der UB das Niveau des Vorjahres halten, wenn nicht sogar ausbauen. Die positive Entwicklung beim Mitgliederbestand honoriert zudem unsere Arbeit in Teilen und macht Mut.

Auch 2012 und 2013 gilt es nach vorne zu schauen und an Erfolge anzuknüpfen. Nichts kommt von selbst und nur wenig ist von Dauer, hat einst Willy Brandt gesagt. Und er hat recht. Dies muss uns auch in Bezug auf die Arbeit des Juso-Unterbezirks klar sein.

Künftig sollte sich der UB bemühen auf überregionaler Ebene mehr Gewicht zu bekommen, als dies bislang der Fall ist. Die aktuellen Kandidaturen für den Bezirks- und Landesvorstand gehen in die richtige Richtung.

Fraglich ist, wie sich eine eventuell schon bald erfolgende Kreisreform auf den Unterbezirk auswirken wird. Sollte eine Fusion mit Osterode erfolgen (was aktuell als am wahrscheinlichsten gelten dürfte), so wird der neue UB „Northeim-Osterode“ maßgeblich auf die strategischen, infrastrukturellen und personellen Strukturen und Ressourcen von Northeim-Einbeck zurückgreifen können. Der Juso-UB Osterode ist aktuell geschwächt und dem Vernehmen nach bedingt handlungsfähig. Eine Fusion mit Göttingen wird allein schon wegen der Größe des UB Göttingens

und struktureller Unterschiede für den UB Northeim-Einbeck heute noch nicht absehbare Konsequenzen nach sich ziehen.

Für den Unterbezirksvorstand, Northeim im Dezember 2011

gez.

Christoph Brodhun

Unterbezirksvorsitzender

1. Arbeitsgemeinschaft Northeim:

Wie auch schon im vergangenen Jahr wurde Anfang Januar, genauer gesagt am 07. Januar 2011, auf der Jahreshauptversammlung ein neuer Vorstand gewählt. Er besteht seitdem aus sieben Mitgliedern, wovon zwei Mitglieder erstmals für den Vorstand kandidiert haben. Auch der neue Vorstand spricht somit für Kontinuität. Schon eine Woche nach der Jahreshauptversammlung der Juso AG Northeim, wurden Julia Stövesand und Sebastian Penno auch in den Vorstand des SPD Ortsvereins Northeim gewählt. Eine direkte Vernetzung zur SPD ist also gegeben.

Schnell begann aber der Kommunalwahlkampf bzw. die Vorbereitungen für diesen. Bereits 2010 hatten die Jusos begonnen eigene Punkte für das Wahlprogramm der SPD Northeim zu entwickeln. So wurden viele Punkte der Jusos auch im Wahlprogramm der Northeimer SPD aufgenommen. Da auch viele Mitglieder der Juso AG Northeim für ein Amt kandidierten, waren die folgenden Monate geprägt von Flyerverteilen und Wahlkampfständen. Im August wurde als Beginn der heißen Phase des Wahlkampfes eine Vorstandsklausur mit anschließendem Sommergrillen veranstaltet.

Abseits des Wahlkampfes wurde im März der Bürgermeister der Stadt Northeim besucht, bei dem sich über aktuelle Themen informiert wurde. Auch der Besuch der Juso AG Burgdorf stand im Juni wieder an. So besuchten Mitglieder der Burgdorfer Jusos Northeim. Im Dezember besuchten dann Mitglieder der Juso AG Northeim die Jusos in Burgdorf.

Darüber hinaus wurde die Zusammenarbeit zwischen der Juso AG Northeim und der AG 60plus vertieft. Vertreter der AGen werden jeweils zu den Veranstaltungen der anderen AG eingeladen. Höhepunkt war eine gemeinsame Vorstandssitzung beider AGen im August. Weniger erfreulich war jedoch, dass die rechtsextreme NPD im April und Mai erst ihren Landesparteitag und danach eine Kundgebung in Northeim veranstaltete. Der Widerstand dagegen war groß und so beteiligte sich auch die Juso AG Northeim an beiden Demonstrationen gegen die NPD und zeigte, dass in Northeim kein Platz für Nazis ist. Darüber hinaus engagierte sich die Juso AG Northeim im Northeimer Bündnis gegen Rechtsextremismus.

Am 11. September war es dann soweit: Tag der Kommunalwahl. Doch verlief der Abend eher

enttäuschend. Denn bis auf eine Ausnahme hat es für kein Mandat gereicht. Es bleibt zu hoffen, dass sich dies bei der nächsten Wahl ändern wird. Aber es gab auch hoffnungsvolle Aspekte, so waren nach der Kommunalwahl auch zwei Vertreter der Juso AG Northeim bei den Verhandlungen der SPD mit den Grünen beteiligt. Vor allem die Jugendpolitik soll in den nächsten Jahren in den Vordergrund rücken. Diesbezügliche Verhandlungen mit der Grünen Jugend stehen noch aus.

Am 09. November nahm die Juso AG Northeim an der Gedenkveranstaltung für die jüdische Bevölkerung Northeims teil. So wurde nicht nur an der zentralen Gedenkfeier teilgenommen, sondern auch die „Stolpersteine“, welche an die früheren jüdischen Mitbürgerinnen und Mitbürger erinnern, wurden gesäubert.

Zum Jahresabschluss, wie in den vergangenen Jahren auch, veranstaltete die Juso AG Northeim ihr Weihnachtskegeln und schloss somit das Jahr 2011 ab.

Im Januar wird dann die letzte Vorstandssitzung der Vorstandsperiode 2011/12 stattfinden, bevor im Februar die Jahreshauptversammlung stattfinden wird.

Insgesamt ist auch das Jahr 2011 durch viele Aktivitäten der Northeimer Jusos geprägt. Es bleibt zu hoffen, dass auch das Jahr 2012 ähnlich aktiv gestaltet werden kann.

Für die Juso AG Northeim

Sebastian Penno

Vorsitzender

2. Arbeitsgemeinschaft Solling:

Die Juso AG Solling hat seit dem 08.05.2011 wieder einen gewählten Vorstand. Patrick Janz aus Uslar löst den bisherigen Vorstandsvorsitzenden Angelo Weiskopf ab. Dieser wurde als stellvertretender Vorsitzender gewählt. Ebenfalls stellvertretende Vorsitzende wurde Nadine Ahrend. Iman El Zein ist Schriftführerin und Medienbeauftragte. Als bisher einziger Beisitzer wurde Simon Kasten gewählt, da die anderen Kandidaten nicht zugegen waren.

Unterstützung hat der neue Vorstand von den Jusos aus dem Unterbezirk bekommen. Christoph Brodhun, Vorsitzender des Unterbezirks und Sebastian Penno, Vorstandsmitglied im Unterbezirk und Vorsitzender der Juso AG Northeim waren als Gäste auf der Mitgliederversammlung und freuten sich, dass die Juso AG Solling weiterhin Politik aktiv in Dassel, Bodenfelde und Uslar mitgestalten möchte. Auch bei der Kommunalwahl am 11.09.2011 haben die Jusos sich eingebracht.

So kandidierten Angelo Weiskopf und Iman El Zein für den Orts- und Stadtrat in Uslar.

Außerdem war für Juni 2011 ein Infostand in Uslar vorgesehen gewesen, bei dem Vertreter der AG Solling und aus dem Unterbezirk informieren wollten. Dieser wurde zusammen mit dem Stadtverband Uslar ausgetragen.

Aktuell hatte die Mitgliederversammlung einen Antrag verabschiedet, in dem es um finanzielle Zusagen für den Wahlkampf seitens der SPD im Einzugsgebiet der AG ging.

Auch eine Resolution wurde besprochen und in das Programm der AG für den Wahlkampf aufgenommen. Es geht dabei um die Parksituation auf dem Grafplatz.

Anträge:

Antrag auf finanzielle Unterstützung gegenüber der SPD Dassel, Uslar und Bodenfelde, keine Rückmeldung erfolgt.

Antrag wegen der Parkplatzsituation auf dem Grafplatz, keine Rückmeldung erfolgt. Weitere Anträge konnten bisher noch nicht beschlossen werden.

Jusos im Jahr 2011:

Nach der Jahreshauptversammlung am 08. Mai 2011 wurde sich im Juli nocheinmal zusammengefunden. Der Vorstand hat hierbei über die Möglichkeit der Unterstützung für die SPD Uslar beraten. Schließlich wurde sich geeinigt, dass wir als Jusos das Stadtfest der SPD unterstützen werden. Dieses fand am 28.08.2011 statt. Wir als Jusos haben uns so gut wie möglich bei dem Fest eingebracht, um der Uslarer SPD so gut wie möglich unter die Arme greifen zu können.

Aktuelles:

Momentan sind mehrere Anträge in Diskussion, die leider bis jetzt noch nicht ausgereift sind. Außerdem ist für die nahe Zukunft wieder ein Treffen des Vorstandes geplant. Möglicherweise ist es auch möglich enger mit dem RPJ zusammen zu arbeiten. Dies wäre ein sehr erstrebenswertes Ziel für das Jahr 2012.

Für die Juso AG Solling

Patrick Janz

Vorsitzender

3. Arbeitsgemeinschaft Südkreis:

Gegründet 2009, durch UBV-Beschluss seit 2010 inaktiv. Da es aktuell nicht genügend Genossinnen und Genossen für einen Vorstand gibt, existiert die AG zwar als Ordnungseinheit weiter, wird aber lediglich verwaltet.

Die AG umfasst die Gemeinden Hardegsen, Moringen, Nörten-Hardenberg und Katlenburg-Lindau. Sie hat ca. 30 Mitglieder.

Unterbezirksverwalterin für den Südkreis und Kontaktperson für den UBV ist **Mareike Behn-Bongers**, Moringen.

4. Arbeitsgemeinschaft Nordkreis:

Gegründet 2009, hervorgegangen aus der AG Gandersheim-Kalerfeld, durch UBV-Beschluss seit 2011 inaktiv. Da es aktuell nicht genügend Genossinnen und Genossen für einen Vorstand gibt, existiert die AG zwar als Ordnungseinheit weiter, wird aber lediglich verwaltet.

Die AG umfasst die Gemeinden Einbeck, Bad Gandersheim, Kalefeld und Kreiensen. Sie hat ca. 80 Mitglieder.

Unterbezirksverwalter für den Nordkreis und Kontaktperson des UBV ist **Tobias Norgall**, Bad Gandersheim.

Personalvorschläge und Nominierungen

► Präsidium der Konferenz:

Funktion	Name, Vorname	Gliederung	Nominiert von
Präsident 1	Hartmann, Simon	OV Northeim	UBV
Präsident 2	Penno, Sebastian	OV Northeim	UBV

► Wahlkommission:

Funktion	Name, Vorname	Gliederung	Nominiert von
Mitglied 1	Kopka, René	OV Einbeck	UBV
Mitglied 2	Sakuth, Alexander	OV Northeim	UBV

► Unterbezirksvorstand VP 2012/14:

Funktion	Name, Vorname	Gliederung	Nominiert von
UB-Vorsitzender	Brodhun, Christoph	OV Northeim	UBV, AGV Northeim
Stv. UB-VorsitzendeR	Behn-Bongers, Mareike	OV Moringen	UBV, AGV Northeim
"	Schlinsog, Adrian	OV Northeim	UBV, AGV Northeim
UB-Geschäftsführer	Norgall, Tobias	OV Bad Gandersheim	UBV
UB-Schriftführer	Penno, Sebastian	OV Northeim	UBV, AGV Northeim
BeisitzerIn	Stövesand, Julia	OV Northeim	UBV, AGV Northeim
"	Leitner, Rene	OV Northeim	UBV, AGV Northeim
"	Weiskopf, Angelo	SV Uslar	UBV

► Ausschuss des Landesverbandes 2012/13:

Funktion	Name, Vorname	Gliederung	Nominiert von
Mitglied	Behn-Bongers, Mareike	OV Moringen	UBV
Ersatzmitglied	Penno, Sebastian	OV Northeim	UBV

► Beirat des Bezirks 2012/13:

Funktion	Name, Vorname	Gliederung	Nominiert von
Mitglied	Norgall, Tobias	OV Bad Gandersheim	UBV
Ersatzmitglied	Schlinsog, Adrian	OV Northeim	UBV

► Bezirksvorstand:

Funktion	Name, Vorname	Gliederung	Nominiert von
stv. BZ-Vorsitzende	Stövesand, Julia	OV Northeim	UBV
stv. BZ-Vorsitzender	Norgall, Tobias	OV Bad Gandersheim	UBV

► Landesvorstand:

Funktion	Name, Vorname	Gliederung	Nominiert von
stv. LV-Vorsitzende	Behn-Bongers, Mareike	OV Moringen	UBV

► Delegierte zur Bezirkskonferenz 2012:

Funktion	Name, Vorname	Gliederung	Nominiert von
DelegierteR	Behn-Bongers, Mareike	OV Moringen	UBV
"	Brodhun, Christoph	OV Northeim	UBV
"	Norgall, Tobias	OV Bad Gandersheim	UBV
"	Penno, Sebastian	OV Northeim	UBV
"	Schlinsog, Adrian	OV Northeim	UBV
"	Stövesand, Julia	OV Northeim	UBV

Anmerkung: 3 Delegierte + mind. 3 Ersatzdelegierte sind zu wählen, jeweils mind. 1 Frau.

► Delegierte zur Landeskonzferenz 2012:

Funktion	Name, Vorname	Gliederung	Nominiert von
DelegierteR	Behn-Bongers, Mareike	OV Moringen	UBV
"	Brodhun, Christoph	OV Northeim	UBV
"	Penno, Sebastian	OV Northeim	UBV
"	Schlinsog, Adrian	OV Northeim	UBV
"	Stövesand, Julia	OV Northeim	UBV
"	Weißmann, Boris	OV Northeim	UBV

Anmerkung: 3 Delegierte + mind. 3 Ersatzdelegierte sind zu wählen, jeweils mind. 1 Frau.

► Delegiertenvorschläge zum Bundeskongress 2012:

Funktion	Name, Vorname	Gliederung	Nominiert von
DelegierteR	Behn-Bongers, Mareike	OV Moringen	UBV
"	Brodhun, Christoph	OV Northeim	UBV
"	Stövesand, Julia	OV Northeim	UBV

Anmerkung: Die Wahl erfolgt auf der Bezirkskonferenz. Außerdem wird voraussichtlich ein Ticket ausgehandelt, wer letztlich zum BuKo fährt.

Arbeitsprogramm für 2012/14

Präambel und Grundsätze der politischen Arbeit

Seit einiger Zeit liegt hier nun wieder ein Arbeitsprogramm vor, welches für die Dauer von zwei Jahren konzipiert ist. Die geplante Verlängerung der Wahlperiode des Unterbezirksvorstandes bietet die Chance über einen längeren Zeitraum konzentriert und ohne einen größeren Zeitdruck und in personeller Konstanz langfristiger an Projekten zu arbeiten. Wieder versucht das Arbeitsprogramm den Spagat zwischen dem, was idealerweise wünschenswert ist und jenem, was mit den tatsächlich zur Verfügung stehenden Ressourcen realistischer Weise geleistet werden kann.

Das Arbeitsprogramm für die VP 2012/14 macht dem Vorstand klare Vorgaben und setzt Schwerpunkte der politischen Arbeit in den kommenden zwei Jahren. Nichtsdestotrotz kann es keinesfalls als alleinige Arbeitsgrundlage begriffen werden, die es stur abzuarbeiten gilt, sondern allenfalls als Richtschnur und Basisprogramm. Auch abseits eines Arbeitsprogrammes gibt es Zahlreiches, das angegangen werden muss, um dem hohen Anspruch an die Qualität der Arbeit der Jusos im Landkreis Northeim auch weiterhin gerecht werden zu können und an die Erfolge der letzten Jahre ohne Abstriche anzuknüpfen.

*Die Mitglieder des Unterbezirksvorstandes sind sich bewusst, dass Grundlage einer erfolgreichen Arbeit eine **ziel- und sachorientierte, kollegiale und gemeinsame Teamarbeit** ist, bei der sich jeder der Verantwortung seines jeweiligen Amtes bewusst ist und sich gemäß seiner Möglichkeiten einbringt. Ein Vorstand ist nur so stark wie die Bereitschaft seiner Mitglieder zur Mitarbeit ist. Der Unterbezirksvorstand ermuntert die Mitglieder des UB sich für fortschrittliche Politik im Landkreis Northeim und darüber hinaus, sowie die Erreichung des Demokratischen Sozialismus und die Belebung und Stärkung unserer Demokratie – die wir verteidigen und fördern wollen – einzusetzen und sich tatkräftig in die Arbeit der örtlichen Jusos auf AG- und UB-Ebene einzubringen und von den Angeboten regen Gebrauch zu machen. Neue Mitstreiterinnen und Mitstreiter sind immer willkommen.*

Wir sind uns einig:

*Der Kreis braucht eine **junge soziale Kraft**. Der Kreis braucht progressive und linke Impulse. Der Kreis braucht die Jusos. Dies ist ihr Arbeitsprogramm für 2012-2014. Dies ist ihre Verpflichtung.*

§ 1 Mitgliedergewinnung und behutsame Einbindung, Stabilisierung des Mitgliederbestandes

Der Unterbezirk lebt von seinen Mitgliedern. Gerade als Jugendorganisation muss man mit Fortgängen von Mitgliedern rechnen, weshalb es immens wichtig ist ständig neue Mitglieder zu werben. Aus diesem Grund ist die Gewinnung neuer Mitglieder eine ständige und wichtige Aufgabe. Erfahrungsgemäß sorgen neue Mitglieder für neue Impulse und Belebung und der Großteil des neuen Unterbezirksvorstandes besteht etwa aus Personen, die ab 2009 Mitglied wurden. Neue Mitglieder gilt es sachgerecht und persönlich zu betreuen und an die Arbeit heranzuführen und – wenn gewollt – je nach Wunsch einzubinden. Niemand soll den Eindruck bekommen gezwungen zu werden. Auch gelegentliche und gut gemeinte Mitarbeit in kleinem Rahmen ist besser als keine.

Da 2013 sowohl die Landtags- als auch Bundestagswahl ansteht und Wahljahre traditionell zu einer Politisierung der Bevölkerung führen, ist es Ziel des Unterbezirks in der Vorstandsperiode 2012/14 *mindestens 20 neue Mitglieder* in den Unterbezirk aufnehmen zu können. Dies bringt die Verpflichtung der Vorstandsmitglieder mit sich aufmerksam zu sein, wenn im persönlichem Umfeld Menschen Interesse an der Sozialdemokratie erkennen lassen, diese zu ermutigen politisch aktiv zu werden. Ziel ist ferner die Haltung des Mitgliederbestandes und das weitere Aufhalten des allgemeinen Mitgliederrückgangs, der erstmals gestoppt werden konnte.

§ 2 Politische Bildungsangebote bereitstellen

Politische Bildungsangebote bereitzustellen ist seit jeher Anliegen und Verpflichtung jungsozialistischer Politik. Der Unterbezirksvorstand stellt auch in dieser Vorstandsperiode politische Bildungsangebote für alle Jusos und sonstige Interessierte zur Verfügung. Ziel ist es alle 6 Monate ein Seminar oder ähnliches abzuhalten. Dies kann z.B. auch in Zusammenarbeit mit dem Landesverband, anderen SPD-AGen oder Juso-Unterbezirken geschehen. Hier wäre ein möglicher Partner z.B. Göttingen.

Denkbar ist auch einen Filmabend zu veranstalten, bei dem ein Film gezeigt wird und anschließend über ihn diskutiert.

Die genauere Ausgestaltung obliegt dem Unterbezirksvorstand.

§ 3 Besuche bei Hauptverwaltungsbeamten und Institutionen im Kreis

Idealerweise findet fortan einmal im Jahr ein Besuch des Unterbezirksvorstandes beim Landrat statt. Dies geschieht unabhängig davon, welcher Partei er/sie angehört. Der erste Besuch ist für das Frühjahr 2012 angedacht.

Weiterhin sind auch Besuche bei anderen Hauptverwaltungsbeamten denkbar. Auf diese Weise ist es möglich sich über die politische und wirtschaftliche Lage vor Ort ein Bild aus erster Hand zu verschaffen und den Kontakt mit Entscheidungsträgern zu intensivieren. Letztlich steigert dies auch die Bekanntheit des Juso-Unterbezirks.

Ferner sind Besuche bei Institutionen und ehrenamtlichen Einrichtungen im Kreisgebiet denkbar, um auch hier den Kontakt zu intensivieren und der Arbeit der Ehrenamtlichen vor Ort Wertschätzung entgegen zu bringen.

§ 4 Initiierung – *wenn gewollt* – eines Kulturforums auf Unterbezirksebene

Der Unterbezirksvorstand wird einen Versuch unternehmen die Kultur als wichtiges Themenfeld der SPD zu stärken und als Beweis der Kulturaffinität der SPD die Schaffung eines Kulturforums zu initiieren. Dieses soll Kultur in der SPD im Kreis ein Zuhause geben und allen Mitgliedern in vielfältiger und kreativer Weise offen stehen. Egal, ob es sich im Musik, Malerei, Literatur oder ähnliches handelt. Die SPD kann von einem solchen Projekt profitieren und dort Entstandenes vielleicht auch im Rahmen öffentlicher Veranstaltungen nutzen.

§ 5 Partnerschaft bzw. enge Kooperation mit einem Unterbezirk

Ziel ist es einen Unterbezirk zu finden, mit dem eine Partnerschaft eingegangen werden kann, so wie dies etwa 2008 zwischen der AG Northeim und der AG Burgdorf ablief. Dieser UB muss (soll?) nicht in Niedersachsen liegen. Denkbar wäre es z.B. einen UB zu wählen, der in einer schönen Landschaft liegt oder sonstige Vorzüge hat, so dass der Austausch für beide Seiten eine Art Urlaubsscharakter hat. Dennoch muss ein UB gefunden werden, mit dem sowohl inhaltliche Übereinstimmungen bestehen, als auch die Akteure gut miteinander auskommen. Beide Seiten profitieren von einer solchen Partnerschaft.

§ 6 Engagierter Landtags- und Bundestagswahlkampf

In der Wahlperiode stehen wieder zwei bedeutsame Wahlen an, die es zu bestreiten gilt. Mit der Landtagswahl im Januar 2013 steht ein Winterwahlkampf an. Wir wollen und werden unseren Teil dazu beitragen, dass Schwarz-Gelb in Hannover abgelöst wird. Im September folgt dann die Bundestagswahl, ein Sommerwahlkampf. Auch hier werden wir mit dazu beitragen, dass die SPD zurück an die Bundesregierung gelangt. Wir werden wieder verschiedene Aktionen in die Wege leiten und im Wahlkampf eigenes Profil zum Wohle der Partei zeigen.

Im Zusammenhang mit einem der beiden Wahlkämpfe soll ein größeres „Event“ auf die Beine gestellt werden mit entsprechender Planung. Denkbar wäre erneut eine Jungwählerparty, eine Kinonacht oder ähnliches. Die Ausgestaltung obliegt dem Unterbezirksvorstand.

§ 7 Einen zweitägigen Parlamentsbesuch realisieren

Der Unterbezirksvorstand wird sich bemühen einen zweitägigen Parlaments-/ Institutionenbesuch zu realisieren und für engagierte JungsozialistInnen im Kreis anzubieten. Denkbar und erstrebenswert ist ein Besuch in Straßburg oder Brüssel. Aber auch Berlin wäre eine Option. Natürlich muss an Abgeordnete herangetreten werden, um dieses Projekt tatsächlich zu realisieren. Die genauere Ausgestaltung obliegt dem Unterbezirksvorstand.

§ 8 Mehr Jugendbeteiligung in Partei und Gesellschaft

Erklärtes Ziel des Juso-Unterbezirkes ist es die Jugendbeteiligung zu stärken. Dies soll einerseits in der Partei geschehen. Hier ist z.B. die weitere Ausgestaltung des *Jungen Kommunalpolitischen Plenums* eine denkbare Option. Allgemein muss die Akzeptanz von jungen Genossinnen und Genossen in unserer Partei noch verstärkt und diese stärker in Verantwortung eingebunden werden. Der Juso-Unterbezirk möchte durch seine engagierte und sachorientierte Arbeit ein positives Beispiel für die konstruktive Arbeit engagierter GenossInnen geben und allgemein zu einem positiveren und aufgeschlossenerem Klima gegenüber der jüngeren Generation beitragen. Außerhalb der Partei gilt ein Augenmerk der weiteren Gestaltung im *Ring Politischer Jugend*, den es zu stützen und zu erhalten gilt!

Aber auch außerhalb der eigenen Partei und des RPJ soll die Jugend stärker in den Vordergrund treten. Der Unterbezirk unterstützt Initiativen in diese Richtung und hat sich diesem Ziel

verschrieben. Er setzt sich dort – wo er den Einfluss hat oder über Funktions- und Mandatsträger dazu in der Lage ist – für die Schaffung von Instrumenten ein, welche eine größere Akzeptanz von Politik unter jungen Menschen bewirken.

§ 9 Schaffung eines Gesprächskreises der SPD-AGen im UB Jusos, 60 plus und AfA

In den letzten Jahren konnte die Zusammenarbeit zwischen Jusos, AfA und 60 plus deutlich intensiviert werden. Dies ist auch vernünftig. Allgemein sollten alle AGen ein Interesse daran haben ihre spezifischen Anliegen gegenüber der Mutterpartei zu artikulieren und darauf aufmerksam zu machen, welche wichtige und für die Mutterpartei unverzichtbare Arbeit vor allem die AGen in ihren Fachgebieten leisten.

Um die Kooperation zwischen Jusos, AfA und 60 plus noch mehr zu intensivieren, soll es in unregelmäßigen Abständen zu einem Gesprächskreis zwischen diesen drei AGen kommen. In diesem Gesprächskreis kann in angenehmer Atmosphäre diskutiert und gemeinsame Ideen entwickelt werden. Er soll ein Ort des lockeren Austausches sein. Eine solche Gesprächsrunde kann auch allgemein zu einer höheren Bekanntheit und Akzeptanz der SPD-internen Arbeitsgemeinschaften führen – nach Innen und nach Außen. Es könnte ein Symbol der Stärke und des gemeinsamen Handelns sein. Schnittmengen sind zwischen allen genügend vorhanden.

Die genauere Ausgestaltung obliegt dem Unterbezirksvorstand in Zusammenarbeit mit den Unterbezirksvorständen von AfA und 60 plus.

§ 10 Jusos als Ideengeber und inhaltlicher Motor der SPD

Anspruch der Jusos ist es immer gewesen für frischen Wind in der Mutterpartei zu sorgen und mit emanzipatorischen und mitunter kritischen Positionen die Gesellschaft zum Guten zu verändern. Daher versteht sich der Juso-Unterbezirk auch als inhaltlicher Motor. In wichtigen Fragen macht er sich Gedanken und erarbeitet eigene Positionen, die schließlich auch in der SPD zur Abstimmung gelangen. Bei den Jusos soll es keine Denkverbote geben. Der Unterbezirk ermutigt die Mitglieder nicht zu resignieren, wenn etwas falsch läuft. Missstände kann man verändern. Das wollen wir. Und daran arbeiten wir. Gemeinsam mit der Mutterpartei.

§ 11 Geplante Gebietsreformen konstruktiv-kritisch begleiten

Wir werden die geplanten Gebietsreformen in Südniedersachsen kritisch, aber konstruktiv begleiten. Für uns ist klar: Wenn es zu weitgreifenden Veränderungen kommen sollte, dann müssen sie mit klaren Vorteilen für die Bürgerinnen und Bürger verbunden sein. Darauf werden wir achten.

§ 12 Erfolgreiche Projekte fortführen und ausbauen

Vieles von dem, was in der Arbeit des Juso-Unterbezirks heute selbstverständlich ist, ist erst in den letzten Jahren entstanden. Mit dem *Ring Politischer Jugend*, der *Northeimer Rundschau* und dem *Jungen Kommunalpolitischen Plenum* sind etwa drei Projekte entstanden, die sich in der Praxis bewährt und sich als äußerst öffentlichkeitswirksam erwiesen haben. Wir wollen erfolgreiche Projekte fortführen. So war z.B. das erste Pressefest der Northeimer Rundschau äußerst vielversprechend. Denkbar wäre es ein größeres Pressefest zu planen, welches gleichzeitig als Sommerfest dient. Auch das JKP besitzt einiges an Potential.

Impressionen aus der Vorstandsperiode



Er würde uns wählen ...
Wenn er könnte!

Macht von Eurem Wahlrecht Gebrauch!





Nationalhymne der Bundesrepublik Deutschland

Einigkeit und Recht und Freiheit
für das deutsche Vaterland!
Danach lasst uns alle streben
brüderlich mit Herz und Hand!
Einigkeit und Recht und Freiheit
sind des Glückes Unterpfand:

|: Blüh im Glanze dieses Glückes,
blühe, deutsches Vaterland! :|

Die Internationale – Kampflied der internationalen Arbeiterbewegung

Wacht auf, Verdammte dieser Erde,
die stets man noch zum Hungern zwingt!
Das Recht wie Glut im Kraterherde
nun mit Macht zum Durchbruch dringt.
Reinen Tisch macht mit dem Bedränger!
Heer der Sklaven, wache auf!
Ein Nichts zu sein, tragt es nicht länger
Alles zu werden, strömt zuhauf!

|: Völker, hört die Signale!
Auf zum letzten Gefecht!
Die Internationale
erkämpft das Menschenrecht! :|

Es rettet uns kein höh'eres Wesen,
kein Gott, kein Kaiser noch Tribun
Uns aus dem Elend zu erlösen
können wir nur selber tun!
Leeres Wort: der Armen Rechte,
Leeres Wort: des Reichen Pflicht!
Unmündig nennt man uns und Knechte,
duldet die Schmach nun länger nicht!

Refrain

In Stadt und Land, ihr Arbeitsleute,
wir sind die stärkste der Partei'n
Die Müßiggänger schiebt beiseite!
Diese Welt muss unser sein;
Unser Blut sei nicht mehr der Raben,
Nicht der mächt'gen Geier Fraß!
Erst wenn wir sie vertrieben haben
dann scheint die Sonn' ohn' Unterlass!

Refrain



Antragsteil

Bereich O

Organisatorisches und Partei

Seite 36 – 40

Bereich K

Kommunalpolitik

Seite 41

Bereich R

Rechtliches

Seite 42 – 45

Bereich U

Umwelt

Seite 46

Bereich WuF

Wirtschaft und Finanzen

Seite 47 – 49

Bereich S

Sonstiges

Seite 50 – 56

O_01 Für mehr Teilhabe – Vergrößerung der Juso-Bezirkskonferenz

Steller: Unterbezirksvorstand

Adressat: Bezirkskonferenz

Die Unterbezirkskonferenz möge beschließen:

Ersetzen des bisherigen § 11 II Bezirkssatzung durch:

(2) Sie setzt sich aus insgesamt 80 von den Juso-UB-Konferenzen gewählten Delegierten zusammen.

Bisher:

(2) Sie setzt sich aus insgesamt 53 von den Juso-UB-Konferenzen gewählten Delegierten zusammen.

Begründung:

Erfolgt bei Bedarf mündlich.

O_02 Aufgabenteilung perfektionieren – Klare Zuständigkeiten im Bezirksvorstand

Steller: Unterbezirksvorstand

Adressat: Bezirkskonferenz

Die Unterbezirkskonferenz möge beschließen:

Einfügen eines neuen § 18 Bezirkssatzung:

Der Bezirksvorstand besteht aus einer/m Vorsitzenden, die/der die Zusammenkünfte des Vorstandes leitet und den Bezirk in Partei und Öffentlichkeit vertritt, zwei gleichberechtigten StellvertreterInnen, die die/den Vorsitzenden vertreten und entlasten, einer/m GeschäftsführerIn, die/der für organisatorische Dinge zuständig ist, einer/m SchriftführerIn, die/der die Zusammenkünfte des Vorstandes protokolliert sowie einer/m Medienbeauftragten, welche/r mit der Presse kommuniziert und für eine positive Außendarstellung verantwortlich ist. Des Weiteren kann die Bezirkskonferenz weitere Einzelfunktionen schaffen, wenn es geboten erscheint. Ferner gehören dem Bezirksvorstand eine von der Bezirkskonferenz festzulegende Anzahl an BeisitzerInnen an.

Begründung:

Erfolgt bei Bedarf mündlich.

O_03 Initiativanträge und Änderungsanträge auf der Bezirkskonferenz nach Möglichkeit platzsparend zusammenfassen

Steller: Unterbezirkskonferenz

Adressat: Bezirkskonferenz

Die Unterbezirkskonferenz möge beschließen:

Um Zettelwirtschaft auf der Bezirkskonferenz zu vermeiden, sollen Initiativ- und Änderungsanträge auf der Bezirkskonferenz nach Möglichkeit und unter Berücksichtigung von Übersichtlichkeit platzsparend zusammengefasst werden.

Begründung:

Erklärt sich aus dem Antragstext. Bei Bedarf mündlich.

O_04 Gäste auf Bezirkskonferenzen zulassen und mit einbinden

Steller: Unterbezirkskonferenz

Adressat: Bezirkskonferenz

Die Unterbezirkskonferenz möge beschließen:

Um die Mitgliederbeteiligung weiter zu stärken, darf (kann, nicht muss) jeder UB je nach Größe 2 - 4 Gäste mit zur BeKo bringen, denen kostenfrei Unterkunft und Verpflegung zukommt. Diese Gäste werden für vor Ort anfallende Tätigkeiten eingesetzt, etwa Stimmen auszählen und ähnliches, um somit den Delegierten das ungestörte Beiwohnen an den Debatten zu ermöglichen, was bislang nicht möglich war und für Unruhe sorgte.

Begründung:

Erklärt sich aus dem Antragstext. Bei Bedarf mündlich.

O_05 Nutzung von Recyclingpapier auf Parteitag und Konferenzen der SPD

Steller: Unterbezirksvorstand

Adressat: UB-Parteitag bis zum Bundesparteitag, Bezirkskonferenz bis zum Bundeskongress

Die Unterbezirkskonferenz möge beschließen:

Auf Parteitagen und Konferenzen der SPD wird künftig als ein Beitrag zu einem umweltbewussten Verhalten und verantwortungsvollem Umgang mit den uns zur Verfügung stehenden Ressourcen nur noch Recyclingpapier verwendet. Einzig vorab versendete Unterlagen an Delegierte *können* aus berechtigten Gründen hiervon ausgenommen werden. Nach Beschluss durch den jeweiligen Parteitag/Konferenz gilt dies für die entsprechende Ebene unverzüglich und verbindlich.

Begründung:

Die Nutzung von Recyclingpapier bedeutet die Schonung von wertvollen natürlichen Ressourcen. Vielfach ist nicht bekannt, dass mit Recyclingpapier äußerst umfassend und spürbar umweltgerechte Einspareffekte bewirkt werden können. So lassen sich bei der Herstellung von Recyclingpapier im Vergleich zu Frischfaserpapier jeweils rund 60 % Energie und Wasser einsparen. Bereits der Einsatz von 1000 Blatt Recyclingpapier spart soviel Energie, wie 70 Computer mit Flachbildschirmen für einen Arbeitstag bewirken.

O_06 Antragskommission abschaffen – mehr Diskurs ermöglichen

Steller: Unterbezirksvorstand

Adressat: UB-Parteitag bis zum Bundesparteitag, Bezirkskonferenz bis zum Bundeskongress

Die Unterbezirkskonferenz möge beschließen:

Auf Parteitagen der SPD werden Antragskommissionen mit sofortiger Wirkung abgeschafft. Ausgenommen hiervon ist einzig die Bundesebene.

Begründung:

Innerhalb der SPD gibt es in der Regel ab dem Unterbezirksparteitag eine Antragskommission. Diese Kommission, die sich aus einigen Mitgliedern (meist aus dem UBV) zusammensetzt sichtet die eingereichten Anträge vorab und bewertet sie hinsichtlich ihrer Güte.

Auf diese Weise werden vorab Urteile von einem sehr kleinen Personenkreis über Anträge gesprochen, die eigentlich unvoreingenommen von den entsprechenden Parteitagen diskutiert werden sollen. Aber genau diese Unvoreingenommenheit ist somit nicht mehr gegeben, da in der Regel dem Votum der Antragskommission – oft aus Bequemlichkeit und aus dem naiven Standpunkt heraus „Die werden es schon wissen!“ – gefolgt wird. Auf diese Art und Weise ist es vorab möglich kritische Anträge mit dem Makel des negativen Votums der überlicherweise sehr bachteten Antragskommission zu selektieren.

Wir sind der Meinung, dass auf Parteitag endlich wieder mehr diskutiert und um Positionen gerungen werden muss. „Das soll auf diesem Parteitag kein Thema sein“ wollen wir nicht hören. Undurchsichtige und mangelhaft legitimierte Gremien, die eine folgenreiche Vorbewertung abgeben sollten abgeschafft werden. Bei den Jusos funktioniert es seit langem auch ohne solche Antragskommissionen. Warum nicht auch in der SPD, zumindest mit Ausnahme des Bundesparteitages.

Um also die Eigenverantwortlichkeit der Delegierten und die Diskussionskultur in der SPD zu stärken, sollen Antragskommissionen abgeschafft werden.

O_07 Keine elektronischen Wahlen auf Parteitagen und Konferenzen der SPD bis einschließlich der Landesebene

Steller: Unterbezirksvorstand

Adressat: UB-Parteitag bis zum Bundesparteitag, Bezirkskonferenz bis zum Bundeskongress

Die Unterbezirkskonferenz möge beschließen:

Personenwahlen in Einzelwahl auf Parteitagen der SPD erfolgen in schriftlicher Form. Elektronische Wahlen sind ferner *grundsätzlich* unzulässig – wenn nicht Gründe erheblicher Aufwändigkeit, wie etwa einer überdurchschnittlich großen Anzahl von Stimmberechtigten oder komplizierten Listenwahlen dagegensprechen und ein größtmögliches Ausmaß an Datensicherheit und Anonymität gewährleistet ist.

Begründung:

Erfolgt bei Bedarf mündlich.

O_08 Ergänzung der Satzung des Unterbezirks um zwei Absätze

Steller: Unterbezirksvorstand

Adressat: Unterbezirkskonferenz

Die Unterbezirkskonferenz möge beschließen:

Einfügung einer Ergänzung zum § 5 der Satzung:

§ 5 Unterbezirksvorstand

(1) ...

(2) ...

(3) ...

(4) ...

- (5) Die Amtszeit des Unterbezirksvorstandes beträgt zwei Jahre. Sollten bestimmte Funktionen (VorsitzendeR, StellvertreterInnen, GeschäftsführerIn, SchriftführerIn und ähnliche auf einer UBK gewählten Ämter) während einer laufenden Vorstandsperiode vakant werden, findet auf der regulären UBK ohne Vorstandsneuwahlen eine Vorstandsnachwahl für die

entsprechenden Vakanzen statt. BeisitzerInnen können auf jeder UBK gewählt werden. Auf einer UBK – welche nicht planmäßige Vorstandsneuwahl-UBK ist, muss einE Beisitzer-KandidatIn mindestens 50 % der abgegebenen Stimmen erhalten, um in den Vorstand hinzugewählt zu werden.

- (6) Der Unterbezirksvorstand kann fachkundige Personen zu jeder Zeit kooptieren. Die kooptierten Mitglieder sind Vorstandsmitglieder ohne Stimmrecht. Vorsitzende von Arbeitsgemeinschaften können dem UBV qua Amtes mit beratender Stimme angehören, wenn sie nicht bereits ordentliches Vorstandsmitglied sind. Für andere Personen bedarf es zur Kooptierung eines einstimmigen Vorstandsbeschlusses.

Begründung:

Erfolgt mündlich.

K_01 Nichtbeteiligung der SPD an kommunalen Einheitslisten

Steller: Unterbezirksvorstand

Adressat: UB-Parteitag bis zum Bundesparteitag, Bezirkskonferenz bis zum Bundeskongress

Die Unterbezirkskonferenz möge beschließen:

Kommunale Einheitslisten bei Wahlen tragen zur Erodierung der Parteienlandschaft vor Ort bei und schaden so dem politischen System der Bundesrepublik Deutschland. Die SPD *soll* sich nicht an solchen Listen beteiligen, wenn es mindestens zwei Kandidatinnen oder Kandidaten zu einer Wahl gibt, die eine eigene sozialdemokratische Liste bilden könnten. Eine Ausnahme kann es sein, wenn eine Einheitsliste seit Jahrzehnten besteht und auf Akzeptanz stößt.

Begründung:

Erfolgt bei Bedarf mündlich.

K_02 Einführung einer 5-Prozent-Hürde bei Kreistagswahlen in Niedersachsen

Steller: Unterbezirksvorsitzender Christoph Brodhun

Adressat: UB-Parteitag bis zum Landesparteitag, Bezirkskonferenz bis zur Landeskonferenz

Die Unterbezirkskonferenz möge beschließen:

Bei den Kommunalwahlen wird eine 5-Prozent-Hürde bei den Wahlen zu den Kreistagen eingeführt.

Begründung:

Erfolgt mündlich.

R_01 Änderung Art. 12 a GG – Für eine sozialdemokratische und moderne Regelung

Steller: Unterbezirksvorsitzender Christoph Brodhun

Adressat: UB-Parteitag bis zum Bundesparteitag, Bezirkskonferenz bis zum Bundeskongress

Die Unterbezirkskonferenz möge beschließen:

Der Art. 12 a GG wird geändert. Art. 12 a I, II GG werden gestrichen. Es wird ein neuer Absatz 1 eingefügt, der folgenden Wortlaut hat:

(1) Der Wehrdienst ist abgeschafft.

Ferner – durch den Wegfall des Absatz 2 – ändert sich die Nummerierung der bisherigen Absätze 3 bis 6 um je eine Zahl davor. Außerdem wird der neue Absatz 2 (bisher Absatz 3) umformuliert:

(2) Im Verteidigungsfall können Männer und Frauen im wehrfähigen Alter durch Gesetz oder auf Grund eines Gesetzes zu zivilen Dienstleistungen für Zwecke der Verteidigung einschließlich des Schutzes der Zivilbevölkerung in Arbeitsverhältnisse verpflichtet werden. Im wehrfähigen Alter befinden sich Männer und Frauen ab dem vollendeten achtzehnten Lebensjahr. [...]

Ferner wird im aktuellen Artikel der Absatz 4, der die Heranziehung von Frauen zu zivilen Tätigkeiten regelt und es verbietet Frauen zum Dienst an der Waffe heranzuziehen, als dann absolet komplett gestrichen.

Begründung:

Zur allgemeinen Überraschung setzte die schwarz-gelbe Bundesregierung im Jahr 2011 die allgemeine Wehrpflicht und in diesem Zusammenhang alle Wehrrersatzdienste aus. Damit kam die christlich-liberale Koalition einer jahrzehntelangen Forderung linker und liberaler Kräfte nach.

Allerdings konnte sie sich (bzw. der konservative Teil der Regierung) nicht dazu durchringen den auf Zwang basierenden Wehrdienst komplett aufzugeben, wie dies in den meisten Ländern der EU bereits der Fall ist. Er ist lediglich ausgesetzt und kann durch ein einfaches Gesetz wieder eingesetzt werden. Dies kann eine Versuchung für spätere – vor allem rechte Regierungen – sein, in deren Weltbild der Dienst an der Waffe als Teil der Entwicklung junger Männer einen wichtigen Faktor darstellt.

Die Aussetzung kann als ein Schritt in die richtige Richtung erst der Anfang sein. Nun gilt es den Art. 12 a GG, der diese Materie regelt, allgemein zu reformieren und ihn zukunftsfähig zu machen. Daher werden die Absätze 1 und 2 in ihrer bestehenden Form gestrichen. Stattdessen wird ein neuer

Absatz 1 eingefügt ist, der von der Formulierung an den Art. 102 GG angelehnt ist und so mit dem Gesamtwerk harmoniert. Er ist zudem ein klares und auch politisches Bekenntnis, dass der Wehrdienst als nicht länger sinnvoll und zeitgemäß angesehen wird. Aus Art. 1 und Art. 2 GG kann begründet werden, dass ein Zwangsdienst, welcher einen erheblichen Eingriff in das Leben und die Würde eines Menschen darstellt mit dem Verständnis eines modernen Rechtsstaates nicht vereinbar ist. Ziel sozialdemokratischen Politik soll eine Gesellschaft freier Menschen sein, die friedlich und ohne vermeidbaren Zwang zusammenleben.

Der neue Absatz 2 stellt eine bedeutsame Änderung dar. Zunächst einmal ist anzumerken, dass der unwahrscheinliche Verteidigungsfall eine derartige Sondersituation darstellt, dass die Abschaffung des Dienstes an der Waffe und die Heranziehung zu Ersatzdiensten sich nicht auch hierauf erstrecken kann. Anspruch der SPD ist es aber seit jeher gewesen zu einer vollkommen Gleichberechtigung der Geschlechter zu gelangen. Aus diesem Grund können fortan auch Frauen im Verteidigungsfall zu notwendigen Diensten herangezogen werden. Und zwar auch an der Waffe. Das von konservativer Seite immer wieder herangezogene Argument, Frauen seien schwächer und schließlich mit dem Kinderbekommen genug gefordert, ist sexistisch und einer modernen Gesellschaft wie der unseren nicht länger angemessen. Es ist auch überholt, da Frauen seit einigen Jahren auch in Reihen der Bundeswehr problemlos aktiv sind und an Kampfeinsätzen unmittelbar beteiligt. Ferner enthält der Absatz eine Legaldefinition darüber, wer im wehrfähigen Alter ist. Diese ist dem bisherigen Absatz 1 entnommen.

Der bisherige Absatz 3 wird lediglich zum Teil geändert, der größte Teil bleibt unangetastet. Lediglich die Absätze 1 und 2 mit ihrem Regelungsgehalt zum Wehrdienst, fallen in ihrer bisherigen Form komplett weg.

Absatz 4 wird gestrichen, da er durch die Änderungen erledigt ist.

Der Art. 12 a GG in seiner aktuellen Form lautet wie folgt:

Art 12a

- (1) Männer können vom vollendeten achtzehnten Lebensjahr an zum Dienst in den Streitkräften, im Bundesgrenzschutz oder in einem Zivilschutzverband verpflichtet werden.
- (2) Wer aus Gewissensgründen den Kriegsdienst mit der Waffe verweigert, kann zu einem Ersatzdienst verpflichtet werden. Die Dauer des Ersatzdienstes darf die Dauer des Wehrdienstes nicht übersteigen. Das Nähere regelt ein Gesetz, das die Freiheit der Gewissensentscheidung nicht beeinträchtigen darf und auch eine Möglichkeit des Ersatzdienstes vorsehen muß, die in keinem Zusammenhang mit den Verbänden der Streitkräfte und des Bundesgrenzschutzes steht.
- (3) Wehrpflichtige, die nicht zu einem Dienst nach Absatz 1 oder 2 herangezogen sind, können im Verteidigungsfall durch Gesetz oder auf Grund eines Gesetzes zu zivilen Dienstleistungen für Zwecke der Verteidigung einschließlich des Schutzes der Zivilbevölkerung in Arbeitsverhältnisse verpflichtet werden; Verpflichtungen in öffentlich-rechtliche Dienstverhältnisse sind nur zur Wahrnehmung polizeilicher Aufgaben oder solcher hoheitlichen Aufgaben der öffentlichen Verwaltung, die nur in einem öffentlichrechtlichen Dienstverhältnis erfüllt werden können, zulässig. Arbeitsverhältnisse nach Satz 1 können bei den Streitkräften, im Bereich ihrer Versorgung sowie bei der öffentlichen Verwaltung begründet werden; Verpflichtungen in Arbeitsverhältnisse im Bereiche der Versorgung der Zivilbevölkerung sind nur zulässig, um ihren lebensnotwendigen Bedarf zu decken oder ihren Schutz sicherzustellen.
- (4) Kann im Verteidigungsfall der Bedarf an zivilen Dienstleistungen im zivilen Sanitäts- und Heilwesen sowie in der ortsfesten militärischen Lazarettorganisation nicht auf freiwilliger Grundlage gedeckt werden, so können Frauen vom vollendeten achtzehnten bis zum vollendeten fünfundfünfzigsten Lebensjahr durch Gesetz oder auf Grund eines Gesetzes zu derartigen Dienstleistungen herangezogen werden. Sie dürfen auf keinen Fall zum Dienst mit der Waffe verpflichtet werden.
- (5) Für die Zeit vor dem Verteidigungsfall können Verpflichtungen nach Absatz 3 nur nach Maßgabe des Artikels 80a Abs. 1 begründet werden. Zur Vorbereitung auf Dienstleistungen nach Absatz 3, für die besondere Kenntnisse oder Fertigkeiten erforderlich sind, kann durch Gesetz oder auf Grund eines Gesetzes die Teilnahme an Ausbildungsveranstaltungen zur Pflicht gemacht werden. Satz 1 findet insoweit keine Anwendung.
- (6) Kann im Verteidigungsfall der Bedarf an Arbeitskräften für die in Absatz 3 Satz 2 genannten Bereiche auf freiwilliger Grundlage nicht gedeckt werden, so kann zur Sicherung dieses Bedarfs die Freiheit der Deutschen, die Ausübung eines Berufs oder den Arbeitsplatz aufzugeben, durch Gesetz oder auf Grund eines Gesetzes eingeschränkt werden. Vor Eintritt des Verteidigungsfalles gilt Absatz 5 Satz 1 entsprechend.

R_02 Aktives Wahlalter auf 16 senken in Niedersachsen

Steller: Unterbezirksvorstand

Adressat: UB-Parteitag bis zum Bundesparteitag, Bezirkskonferenz bis zum Bundeskongress

Die Unterbezirkskonferenz möge beschließen:

Das aktive Wahlalter wird bei den Wahlen zum Niedersächsischen Landtag von 18 auf 16 Jahre gesenkt.

Begründung:

Erfolgt bei Bedarf mündlich.

R_03 Bedürfnissen von Opfern schwerer Gewalt Rechnung tragen – Für eine Einschränkung von gerichtlichen Absprachen

Steller: Unterbezirksvorsitzender Christoph Brodhun

Adressat: UB-Parteitag bis zum Bundesparteitag, Bezirkskonferenz bis zum Bundeskongress

Die Unterbezirkskonferenz möge beschließen:

§ 257 c StPO wird um einen Absatz 6 ergänzt:

(6) Bei schweren Gewalt- und Sexualverbrechen ist eine Verständigung nur möglich, wenn neben Staatsanwaltschaft und Angeklagter auch der Geschädigte dem zustimmt.

Begründung:

Nach jahrzehntelanger rechtlicher Diskussion führte die damalige Große Koalition das Rechtsinstitut der Verständigung in das deutsche Strafverfahren ein. Die Kritik, die auch nach der Normierung noch nicht verstummt ist¹, richtet sich in vielen Fällen darauf, dass die aktuelle gesetzliche Regelung zwar einerseits opferschützend wirken kann, etwa wenn durch ein vereinbarten Geständnis eines Angeklagten langwierige Befragungen von Verbrechensopfern entfallen, jedoch auch das Gegenteil bewirken kann.

Für viele Opfer von schwerster Gewalt ist es schlicht unerträglich, wenn ihr Täter zu einer milderen Strafe verurteilt wird, weil er sich auf bestimmte Absprachen mit dem Gericht geeinigt hat. Ein „ausgedealtes“ Urteil erscheint vielen wie ein zweites Leid. Einige Opfer können mit der Tat erst abschließen, nachdem zumindest ein klassisches Gerichtsverfahren mit einer angemessenen Bestrafung des Täters erfolgt ist.

Es geht nicht um rohe Rachegeleüste. Nach deutschem Recht und insbesondere nach § 46 StGB spielt der Vergeltungsgedanke bei der Strafzumessung eine allenfalls geringe Rolle. Es geht darum,

1 Exemplarisch: Murmann, ZIS 2009, 526 – 538. Kann über das Internet abgerufen werden.

dass einer sekundären Viktimisierung (also erneuten Opferwerdung) entgegenzutreten ist, welche sich für das Opfer daraus ergeben kann, dass sie sich von der Justiz übergangen fühlt.

Übereinstimmend mit einer Forderung der Opferschutzorganisation „Weißer Ring“² ist es daher sinnvoll den § 257 c StPO um einen sechsten Absatz zu ergänzen, der zumindest ein wenig mehr Gerechtigkeit und Opferschutz bewirkt.

Informationen zur gerichtlichen Verständigungen finden sich z.B. bei Wikipedia in einem verständlichen Artikel über das genannte Rechtsinstitut.

R_04 Verbot von Hähnchenmastanlagen und weiteren Anlagen dieser Art

Steller: Unterbezirksgeschäftsführer Tobias Norgall

Adressat: UB-Parteitag bis zum Bundesparteitag, Bezirkskonferenz bis zum Bundeskongress

Die Unterbezirkskonferenz möge beschließen:

Ein Verbot von Hähnchenmastanlagen bzw. -ställen und weiteren Anlagen dieser Art, die für die Allgemeinheit bzw. Bevölkerung gesundheitliche und / oder finanziell nachteilige Auswirkungen haben, ist (gesetzlich zu verankern und) durchzusetzen.

Begründung:

Erfolgt mündlich.

2 <https://www.weisser-ring.de/internet/standpunkte/strafrechtspolitische-forderungen/index.html>, abgerufen am 16. Dezember 2011

U_01 Verstärkte Nutzung von Recyclingpapier in der öffentlichen Verwaltung und der Privatwirtschaft

Steller: Unterbezirksvorstand

Adressat: UB-Parteitag bis zum Bundesparteitag, Bezirkskonferenz bis zum Bundeskongress

Die Unterbezirkskonferenz möge beschließen:

Zur Schonung der Ressourcen wird der öffentliche Dienst verpflichtet – soweit noch nicht geschehen – mindestens 75 % Recyclingpapier zu nutzen. Mit der Privatwirtschaft soll ein freiwilliges Abkommen geschlossen werden, mit dem Ziel, dass sich die Privatwirtschaft verpflichtet mindestens zu 40 % ausschließlich Recyclingpapier zu verwenden.

Begründung:

Die Nutzung von Recyclingpapier bedeutet die Schonung von wertvollen natürlichen Ressourcen. Vielfach ist nicht bekannt, dass mit Recyclingpapier äußerst umfassend und spürbar umweltgerechte Einspareffekte bewirkt werden können. So lassen sich bei der Herstellung von Recyclingpapier im Vergleich zu Frischfaserpapier jeweils rund 60 % Energie und Wasser einsparen. Bereits der Einsatz von 1000 Blatt Recyclingpapier spart soviel Energie, wie 70 Computer mit Flachbildschirmen für einen Arbeitstag bewirken.

WuF_1 Erhöhung der Finanzmittel für Kommunen durch den Finanzausgleich

Steller: Unterbezirksvorstand

Adressat: UB-Parteitag bis zum Bundesparteitag, Bezirkskonferenz bis zum Bundeskongress

Die Unterbezirkskonferenz möge beschließen:

Die finanzielle Lage der Kommunen ist in einem kritischen Zustand. Der Haushaltsausgleich, wie er im Gesetz gefordert wird, wird nur von vereinzelt Kommunen erreicht hinzu kommt eine hohe Verschuldung sowohl durch Investitionskredite sowie Kassenkredite. Dies geht auf mehrere Ursachen zurück. Unter anderem, dass die Aufgaben der Kommunen in den letzten Jahren erheblich gestiegen sind. Ein finanzieller Ausgleich erfolgte jedoch durch Erhöhung des Finanzausgleiches nicht im ausreichenden Maß. Um die finanzielle Situation der Gemeinden zu verbessern, sowie die Erhaltung sozialer freiwilliger Einrichtungen, wie zum Beispiel Schwimmbäder und Spielplätze bewahren zu können, sollten die Mittel für die Gemeinden im Rahmen des Finanzausgleiches erhöht werden. Dies würde zum Einem zur Entlastung der Gemeinden führen. Zum anderen können so weiterhin Einrichtungen vorgehalten werden, die ein Privater Anbieter nur kostendeckend anbieten würde und somit die Versorgung der Gesamtbevölkerung nicht mehr gewährleistet wäre, da die Preise ansteigen würden. Auch ist zu beachten, dass dies dem gestiegenen Aufgaben der Kommunen in der heutigen Zeit entsprechen würde und somit die Lücke zwischen gestiegenen Aufgaben und weniger finanziellen Ausgleich verringern würde.

Begründung:

Erklärt sich aus dem Antragstext. Bei Bedarf mündlich.

WuF_2 Stärkung vorhandener Ratingagenturen, ggf. Einrichtung einer europäischen Ratingagentur

Steller: Unterbezirksgeschäftsführer Tobias Norgall

Adressat: UB-Parteitag bis zum Bundesparteitag, Bezirkskonferenz bis zum Bundeskongress

Die Unterbezirkskonferenz möge beschließen:

Die bereits existierenden deutschen bzw. europäischen Ratingagenturen müssen gestärkt, und im besonderen Falle muss eine gemeinsame europäische Ratingagentur – politisch und wirtschaftlich unabhängig – eingerichtet werden.

Begründung:

Noch immer befinden sich die Märkte und insbesondere die Euro-Länder fest im Griff der Finanz- und Schuldenkrise der Euro-Staaten. Daher ist es hier von ganz besonderer Brisanz, dass aktuell noch immer amerikanische Ratingagenturen den Markt dominieren und beherrschen und somit europäische und deutsche Banken und Staaten bewerten. Dies hat insbesondere dazu geführt, dass Euro-Staaten wie Griechenland und Spanien zur Kreditaufnahme an den Finanzmärkten verhältnismäßig hohe Zinsen zahlen müssen. Dies hat zur Folge, dass sich auch die dortige Wirtschaft Geld auf den Finanzmärkten nur zu sehr hohen Zinsen beschaffen kann. So lässt sich besonders bei international agierenden Unternehmen z. B. aus Spanien beobachten, dass aufgrund dieser verschärften Lage auf den Kapitalmärkten damit im Ausland erforderliche Investitionen nicht getätigt werden können bzw. sich diese Unternehmen von zukunftssträchtigen Märkten, z. B. Südamerika, in Teilen zurückziehen müssen. Um genau gegen diesen Missstand und die Dominanz der amerikanischen Ratingagenturen vorgehen zu können, ist es daher unerlässlich, dass bereits existierende und funktionierende Ratingagenturen, z. B. in Deutschland die Creditreform Rating AG, eine deutsche Rating-Agentur mit Sitz in Neuss (Verband der Vereine Creditreform e. V.), deutlich gegenüber den Ratingagenturen aus den USA gestärkt werden. Sollte dies nicht gelingen, muss die Gründung einer eigenen europäischen Ratingagentur, die unabhängig von Politik und Wirtschaft sein und arbeiten muss, geprüft und umgesetzt werden.

WuF 3 Schwarze Liste über Unternehmen – gegen Sozial- und Lohndumping

Steller: Unterbezirksgeschäftsführer Tobias Norgall

Adressat: UB-Parteitag bis zum Bundesparteitag, Bezirkskonferenz bis zum Bundeskongress

Die Unterbezirkskonferenz möge beschließen:

Gemäß dem schwarzen Buch des Steuerzahlerbundes gilt es einzuführen, dass öffentlich eine „schwarze Liste“ über Unternehmen und Verbände geführt wird, die Sozial- und Lohndumping in Deutschland betreiben, um Arbeitnehmer zu warnen und zu schützen.

Begründung:

Es ist hinlänglich öffentlich bekannt, dass vielfach Unternehmen und Verbände auch in Deutschland die Würde des einzelnen Individuums nicht schützen, sondern beschädigen. Dies geschieht insofern vornehmlich durch das Fehlen sozialer Standards in Unternehmen und Verbänden sowie das Zahlen sittenwidriger Löhne jenseits von 10,00 Euro Stundenlohn. In den vergangenen Jahren haben somit große Handelsketten wie LIDL und Schlecker bewiesen, dass Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer viel mehr vor der Willkür einzelner Obrigkeiten geschützt werden müssen, gerade da, wo Betriebsräte nicht gewollt sind, oder einzelne Mitarbeiter sich nicht trauen, ihre Stimme zu erheben. Daher ist es unerlässlich, dass, um die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer ähnlich eines Tsunami-Frühwarnsystems auch vor solchen fragwürdigen Unternehmen zu schützen, eine „schwarze Liste“ eingeführt werden muss. Diese muss ferner öffentlich zugänglich sein (z. B. im Internet einsehbar). Auf diese Weise kann man so Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern die Möglichkeit bieten, solchen Unternehmen aus dem Wege zu gehen, und um sich nach einem alternativen oder anderen Arbeitgeber umschauen zu können. Aber das soll noch nicht alles sein:

Vielmehr könnte man mit so einer „schwarzen Liste“ natürlich auch den öffentlichen Druck auf solche Unternehmen erhöhen, um so Unternehmer zum Umdenken zu bewegen. Denn auch heute noch ist es so, dass faktisch zwar ein Fachkräftemangel herrscht, aber Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer zu Teilen immer noch „geknechtet“ werden.

S_01 Vereinfachung von Postleitzahlen

Steller: Unterbezirksvorstand

Adressat: UB-Parteitag bis zum Bundesparteitag, Bezirkskonferenz bis zum Bundeskongress

Die Unterbezirkskonferenz möge beschließen:

Eine Vereinfachung von Postleitzahlen innerhalb der Bundesrepublik Deutschland ist zu prüfen und – wenn keine gewichtigen Gründe dagegen sprechen – umzusetzen. So soll es z.B. möglich sein, dass es pro Gemeinde nur noch eine Postleitzahl gibt. Idealerweise soll dies auch für große Städte gelten, so wie es früher der Fall war.

Begründung:

Begründung erfolgt bei Bedarf mündlich.

S_02 Analoge Grundversorgung beim Hörfunk weiterhin gewährleisten

Steller: Unterbezirksvorstand

Adressat: UB-Parteitag bis zum Bundesparteitag, Bezirkskonferenz bis zum Bundeskongress

Die Unterbezirkskonferenz möge beschließen:

Auch nach einer weitestgehenden Umstellung des Rundfunks auf digitalen Empfang muss eine analoge Grundversorgung im Bereich des Hörfunks sichergestellt werden, da anders als bei Fernsehern die meisten Radios sich nicht auf digitalen Empfang umstellen lassen.

Begründung:

Erfolgt mündlich.

S_03

Abschaffung und Nichteinführung von Quoten jeglicher Art

Steller: Unterbezirksvorstand

Adressat: UB-Parteitag bis zum Bundesparteitag

Die Unterbezirkskonferenz möge beschließen:

Die Einführung und Beibehaltung von Quoten jeglicher Art in wirtschaftlichen und politischen Organisationen und Verbänden ist nicht zielführend und gehört somit abgeschafft.

Begründung:

Im vergangenen Jahr wurde die Einführung einer Frauenquote parteiübergreifend und in der Gesellschaft vielfach diskutiert. Allerdings wurde die Diskussion den Frauen nicht annähernd gerecht, und so wurde diese Quote schnell zu einer „Alibiquote“ degradiert. Was bei der ganzen Diskussion dann aber vielmehr überrascht ist, dass selbst viele Frauen in unserer Gesellschaft einer solchen Quote mehr als kritisch gegenüberstehen. Das sollte doch nachdenklich stimmen. So wurde in diesem Zusammenhang auch schon von der „Quotenfrau“ gesprochen. Aber letztlich ist es doch egal ob Mann oder Frau, denn niemand lässt sich gerne als „Quotenmann“ oder „Quotenfrau“ bezeichnen. Vielmehr zählt doch hier die Qualifikation, die mit Hilfe einer Quote schlichtweg nicht berechnet werden kann. Ferner lässt sich bei genauerer Betrachtung zunehmend feststellen, dass diese Diskussion zu Teilen auch sehr einseitig geführt wird bzw. wurde, da immer die deutschen DAX-Unternehmen hier als Negativbeispiele herangezogen werden. Aber wie jeder weiß, wird die deutsche Industrie- und Dienstleistungslandschaft durch den Mittelstand geprägt, und genau dort haben sich viele Frauen schon an die Spitze ihres eigenen oder eines anderen Unternehmens gesetzt. Aber auch die Politik hat hier eine Vorreiterrolle übernommen. Dies beweisen viele gute Vorbilder, von denen ich hier stellvertretend nennen möchte: Frau Dr. Ingrid Hamm (Geschäftsführerin der Robert Bosch Stiftung), Frau Martina Koederitz (Vorsitzende der Geschäftsführung IBM Deutschland), Frau Marina Fuchs-Halbgewachs (Geschäftsführerin der Versandhandelsunternehmen Klingel und Wenz), Frau Kristina Schröder (Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend), Frau Manuela Schwesig (Ministerin für Arbeit, Gleichstellung und Soziales in Mecklenburg-Vorpommern) und Frau Frauke Heiligenstadt (Mitglied des niedersächsischen Landtags).

Genau vor diesem Hintergrund ist eine Quote hier weder nötig, noch zukunftsgerichtet, da der Prozess Frauen in Führungspositionen zu bekommen schon längst begonnen hat, wenn auch noch nicht abgeschlossen ist. Aber was im Mittelstand sehr gut funktioniert wird langfristig auch bei den DAX-Unternehmen Einzug erhalten, so dass man doch bitte nicht einer Minderheit und einem Zustand vergangener Tage hinterherlaufen muss, um ihn dann auch noch nachträglich zu regulieren. Das ist unsinnig und nicht zielführend. Genauso sieht es dann aber auch bei einer erst kürzlich geforderten Migrantenquote aus. Auch hier hat ein Prozess begonnen, der noch lange nicht abgeschlossen ist. Aber alles braucht nun einmal seine Zeit, und die müssen wir uns geben. Andernfalls müssen wir wider besseren Wissens nach Frauenquote und Migrantenquote folgerichtig noch die Quote für Menschen mit evangelischem und katholischem Glauben, die Raucherquote, die Nichtraucherquote, die Quote für Fleischesser und Vegetarier, die Quote für Menschen mit langen und kurzen Haaren, die Homosexuellenquote, die Lesbenquote und so weiter fordern und einführen. Dieses Spiel lässt sich letztlich dann auch bis auf die Spitze treiben und ist dabei weder hilfreich noch zielführend. Daher sollte man hier lieber einen alten und weisen Spruch zu Grunde legen: „Die

Zeit wird's schon richten.“ Nur die Zeit und die Geduld müssen wir dafür schon haben. Daher „Nein“ zu Quoten jeglicher Art!

S_04 **Interessante Bildung: Vorgaben und Lehrpläne überprüfen**

Steller: Unterbezirksvorstand

Adressat: UB-Parteitag bis zum Landesparteitag, Bezirkskonferenz und Landeskonferenz

Die Unterbezirkskonferenz möge beschließen:

Die Vorgaben und Lehrpläne für niedersächsische Schulen sind zu überprüfen. Sie müssen Raum lassen für die Interessen der Schülerinnen und Schülern, sowie für regionalen Gegebenheiten.

Begründung:

Häufig sind Lehrpläne eng geplant und lassen keinen Platz mehr für die individuellen Interessen der Schülerinnen und Schüler. So wird der Unterricht oftmals als „trocken“ empfunden. Daher soll überprüft werden, wo Freiräume geschaffen werden können um den Schülerinnen und Schülern ein interessanteres Angebot zu bieten. Hierbei soll auch direkt auf die Wünsche der Schülerinnen und Schüler eingegangen werden.

Außerdem sind auch die lokalen und regionalen Gegebenheiten zu berücksichtigen. In vielen Fällen sind auch vor Ort interessante Einrichtungen etc. vorhanden, die in den Schulalltag eingebunden und z.B. besichtigt werden könnten.

S_05 **Schluss mit in Studiengänge hineinklagen**

Steller: Unterbezirksvorstandsmitglied Adrian Schlinsog

Adressat: UB-Parteitag bis zum Bundesparteitag, Bezirkskonferenz bis zum Bundeskongress

Die Unterbezirkskonferenz möge beschließen:

Die Möglichkeit sich in Studiengänge hineinzuklagen wird abgeschafft. Entsprechende rechtliche Lücken müssen restlos geschlossen werden.

Begründung:

Erfolgt mündlich.

S_06 Umsetzung des Kühn-Memorandums

Steller: Unterbezirksvorstandsmitglied Adrian Schlinsog

Adressat: UB-Parteitag bis zum Bundesparteitag, Bezirkskonferenz bis zum Bundeskongress

Die Unterbezirkskonferenz möge beschließen:

Die Empfehlungen des "Kühn-Memorandums" von 1979 sollen vollständig umgesetzt werden.

Begründung:

Erfolgt mündlich.

S_07 Flächendeckende Beratungsstellen für Eltern von Neugeborenen

Steller: Unterbezirksvorstandsmitglied Adrian Schlinsog

Adressat: UB-Parteitag bis zum Bundesparteitag, Bezirkskonferenz bis zum Bundeskongress

Die Unterbezirkskonferenz möge beschließen:

In Deutschland sollen flächendeckend Beratungsstellen nach finnischem Vorbild eingerichtet werden.

Begründung:

In Finnland werden Eltern vor der Geburt der Kinder beraten und auch nach der Geburt gibt es Treffen in Gruppen, wo gesundheitliche und erzieherische Fragen behandelt werden. Bis zum Schuleintritt stellen die Eltern ihre Kinder einmal im Jahr in den Beratungsstellen vor. Die Therapeut(inn)en arbeiten mit Ärzten, und den Lehrern und Schulen und Vorschulen (Pendent zum Kindergarten) eng zusammen, sodass sie ihnen Hilfen für die Kinder geben könne, die sie lange kennen. Die Teilnahme ist freiwillig und kostenlos. Die Teilnehmerquote beträgt 100%. In den Beratungsstellen lernen sich auch die Elten eines Stadtteils oder Bezirks kennen. Mit Blick auf Deutschland - könnte dies in unserer heterogenen Gesellschaft helfen, Vorurteile abzubauen.

S_08 WLAN innerhalb des Parteibüros für alle Parteimitglieder

Steller: Arbeitsgemeinschaftsvorstand Solling
Adressat: Unterbezirksvorstand der SPD

Die Unterbezirkskonferenz möge beschließen:

Die JuSo AG Solling möchte erreichen, dass man als SPD- Mitglied innerhalb des SPD-Büros Zugang zum WLAN und damit zum Internet des Parteibüros in Northeim, Scharnhorsplatz 8, hat um Sitzungen im Rahmen der Vorsände des Unterbezirks und dessen AGen medial und kommunikativ zu begleiten.

Wir gehen davon aus, dass das Parteibüro bereits eine Internetverbindung hat und fordern deshalb:

- 1. Eine Anbindung durch ein sichere Verbindung aller Sitzungs-, Konferenz-, oder Seminarteilnehmer an das Internet des Büros, die Genossen in der SPD sind.**
- 2. Eine Ausgestaltung des WLAN's sofern dieses nötig ist, um die Verbindungen sicher und stabil zu halten und das Netz nicht unsicherer zu machen.**
- 3. Einen Beauftragten für die Sicherheit des Netzwerkes im Unterbezirk, der sich ehrenamtlich mit Know- How um die Betreuung des Netzwerkes vor Ort kümmert und es vor Angriffen schützt.**
- 4. Die Anschaffung nötiger Schutzprogramme und Virens Scanner durch die Mittel des Vorstandes.**

Begründung:

Die JuSos im Kreis habe nicht alle ein Auto zur Verfügung und die Rückfahrzeiten und Entfernung zum Bahnhof und die Nutzung der ÖPNV'S machen die Teilnahme an den abendlichen Vorstandssitzungen der AG für manche zur Prüfung.

Dies hindert uns Uslarer und auch andere Nicht- Northeimer daran, an den Sitzungen teilzunehmen und dort produktive Arbeit mitgestalten zu können. Dieses wollen wir verhindern und so eine mediale und kommunikative Mitarbeit über Chats oder Sprachprogramme möglich machen, die auf einem private PC oder tragbarem Laptop/ Notebook nur genutzt werden können, wenn man eine Möglichkeit zur Anbindung an dass WorldWideWeb hat.

S_09 Stärkere Überwachung von Parkplätzen für unsere eingeschränkten Mitmenschen

Steller: Arbeitsgemeinschaftsvorstand Solling
Adressat: Unterbezirksvorstand der SPD, SPD-Fraktion im niedersächsischen Landtag

Die Unterbezirkskonferenz möge beschließen:

Die JuSo AG Solling beobachtet, dass trotz eines Verbotes in der StVO immer noch Bedarf an Kontrolle besteht, wenn auf Parkplätzen geparkt wird, die eigentlich für Menschen mit Behinderung eingeplant gewesen sind. Normale Menschen nutzen häufig – meistens unbewusst die freie Fläche und blockieren somit den Parkplatz für jene Menschen, für die sie eigentlich gedacht waren.

Dies wird leider häufig missachtet. Wir fordern daher:

- 1. Ein erhöhtes Engagement der Ordnungsämter in Bereichen mit diesen Parkplätzen.**
- 2. Eine Erhöhung des Strafmaßes nach erneuter Wiederholung der Straftat. Mindestens 10 € -bis höchstens 1 Punkt in Flensburg.**
- 3. Bei Bedarf Mehreinstellung der Ordnungshüter/innen – auch und gerade in den kleinen Gemein-den, damit diese Verkehrsünder direkt finden und zur Ordnung rufen können.**
- 4. Besondere Beachtung an Werktagen mit besonderen Veranstaltungen, Festen und Märkten – gerade dann ist es besonders unsensibel.**

Begründung:

Es kann nicht sein, dass Menschen mit Behinderung diese Parkplätze nicht zur Verfügung stehen, weil normale Menschen diese blockieren.
Diese Parkplätze sind günstiger gelegen, weil die Menschen mit Handicap es einfacher haben sollten, ihren täglichen Verrichtungen des Alltages nachzugehen.

S_10 Schnelle Zugdurchfahrten in kleinen Bahnhöfen verhindern

Steller: Unterbezirksvorstand
Adressat: UB-Parteitag bis zum Bundesparteitag, Bezirkskonferenz bis zum Bundeskongress

Die Unterbezirkskonferenz möge beschließen:

Schnelle Zugdurchfahrten in kleinen Bahnhöfen sollen nach Möglichkeit verhindert und auf außerhalb liegende Schienen verlagert werden.

Begründung:

Erfolgt bei Bedarf mündlich.

S_11 Qualität im öffentlich-rechtlichen Fernsehen wieder her- und sicherstellen

Steller: Unterbezirksgeschäftsführer Tobias Norgall

Adressat: UB-Parteitag bis zum Bundesparteitag

Die Unterbezirkskonferenz möge beschließen:

Die hohe Qualität im öffentlich-rechtlichen Fernsehen muss wieder her- und sichergestellt werden.

Begründung:

Wer aktuell abends ob Sonntag, Montag, Dienstag, Mittwoch oder Donnerstag die ARD einschaltet wird mit einer Talkshow berieselt. Ein Zustand der zum Ende des vergangenen Jahres nun seinen Höhepunkt erreicht hat. Der Blödelbarde Otto Waalkes hat diesen Zustand vor Jahren mit „Ist es Otto“ besungen. Und daher muss es langsam auch damit genug sein. Es reicht! Denn nicht nur die Überfrachtung des Fernsehzuschauers mit oftmals denselben Personen, auch die unglaubliche Niveaulosigkeit von Teilen dieser Sendungen hat das Maß aller Dinge erreicht. Sicherlich lassen sich die einen oder anderen Fakten aus diesen Sendungen herausfiltern, aber die Mehrheit der Bevölkerung wird dies nicht tun wollen und können und ist somit den „Dummschwätzern“ aller politischen und gesellschaftlichen Richtungen ausgesetzt, die immer dasselbe Lied singen. Also: Einfach nichts Neues mehr. Warum aber tut uns das öffentlich-rechtliche Fernsehen dies nur an? Wir zahlen doch schließlich Gebühren! Und das nicht zu knapp: Die Rundfunkgebühren-Abrechnung weist für das Jahr 2010 Gesamterträge in Höhe von 7.545.319.267,76 € aus (Quelle: www.gez.de). Letztlich ist auch vor dem Hintergrund dieser Finanzierung durch den Bürger es mehr als unverständlich, dass aufgrund dieser Summen das Niveau des öffentlich-rechtlichen Fernsehens in Teilen mit dem Niveau der privaten TV-Sender sinkt. Augenscheinlich ist dies aber auch den zu erreichenden Einschaltquoten geschuldet. Aber der Auftrag des öffentlich-rechtlichen Fernsehens sollte und darf sich nicht an Einschaltquoten orientieren, sondern muss einen „Bildungsauftrag“ erfüllen. Zu häufig werden demzufolge hochinteressante, brisante und kritische Fernsehreportagen und Beiträge auf die Nachtstunden verbannt. Dieser Zustand ist unhaltbar, und daher muss wieder mehr die Qualität das öffentlich-rechtliche Fernsehen bestimmen. Die privaten TV-Sender sind nun nicht einmal das Maß aller Dinge.